

Zeitung

Kreiszeitung

Bronauer Volkszeitung

für den Kreis Ahaus

Eper Volksblatt

Erscheint täglich. Bezugspreis monatlich durch Boten 2,10 Mk., durch die Post 2,20 Mk. (ohne Bestellgeld).
Schriftleitung und Geschäftsstelle in Ahaus: van-Deben-Strasse 8. Telegr.-Adresse: Kreiszeitung Ahaus i. B.
Fernruf Nr. 450. Postfach 65.
Postfach - Route: Hannover 23 722.

Amtesliches Organ für den Kreis Ahaus. 84. Jahrgang.
Geschäftsstelle in Gronau: Gebr. Henning, Verlagsanstalt GmbH, Bahnhofstrasse 1, Gronau.
Postkonten: Kreis- und Stadtpostkasse Ahaus, Gewerbesteuer Ahaus und Stadt. Sparkasse Gronau i. B. Anzeigenpreise: das 10spaltige Millimeter für die Kreiszeitung für den Kreis Ahaus 3 Pfennig.
Kontak nach Tarif.
Verlag: Gebr. Henning, Verlagsanstalt G. m. b. H., Zweigniederlassung Ahaus.

Nummer 90

Dienstag, den 3. April 1934

Jahrgang 1934

Kardinal Ehrle †.

Wie wir bereits kurz gemeldet haben, ist in der Nacht zum Karfreitag in Rom der deutsche Kurienkardinal Franz Ehrle gestorben. Der 88jährige Kirchenfürst hatte Anfang März den ersten heftigen Influenza-Anfall mit Lungenentzündung, so daß bereits damals sein Ableben erwartet wurde. Aber er erholte sich wieder und konnte sogar wieder Ausgänge unternehmen. Unerwartet stellte sich in den letzten Tagen erneut starkes Fieber und große Müdigkeit ein.



Eminenz, ohne Sie könnten wir heute diese gelebte Apologie nicht lesen, die Sie durch ihr Leben und durch ihr Werk geschrieben haben! Mit diesen Worten hat Papst Pius XI. anlässlich des 80. Geburtstags Kardinal Ehrles vor einem erlauchten Senat von Kirchenfürsten und Wissenschaftlern aus aller Welt die trefflichste Charakteristik der Lebensarbeit des Mannes gegeben, der in der Würde des höchsten kirchlichen Amtes bis in sein biblisches Alter hinein ein unermüdlicher Forscher geblieben, der in Wahrheit ein Fürst der Kirche und nicht minder ein Fürst der internationalen Gelehrtenwelt gewesen ist und dessen Heimgang heute die katholische Kirche schmerzhaft beklagt. Das Lebenswerk dieses markanten

Gestalt in ihrem höchsten Führer erscheint als eine gelebte Apologie dafür, daß katholischer Glaube und wissenschaftliche Forschungsarbeit nicht nur wohl vereinbar sind, sondern daß gerade das Eingebettetsein menschlicher Geistesarbeit in die ewigen Ordnungen der Offenbarungsreligion jener eine ewigkeitsbezogene Sicherheit und eine den Augenblick überdauernde Vollkommenheit verleiht. Uns Deutschen ist das Leben des deutschen Kardinals eine ebenso glänzende Apologie für die Tatsache, daß deutsches Geistesleben und eine tief christliche Geisteshaltung in ihrer Verschmelzung keinen Miß in die Persönlichkeit bringen, sondern diese gerade zu wunderbarer Harmonie der verschiedenartigen Kräfte und Fähigkeiten führen. Vergessen wir es nicht, Kardinal Ehrle war Katholik und Deutscher! Gerade die herbe Gediegenheit seiner schwäbischen Heimat und die mütterlichen Kräfte des deutschen Bodens spiegeln sich in allen großen Linien seines ganz im Dienste der katholischen Kirche und noch dazu getreulich zum größten Teil im ewigen Rom verbrachten Lebens; und wir dürfen ruhig sagen, ohne das spezifisch Deutsche in den mannigfaltigen Formkräften dieses reichen Lebens würde das Geheimnis seiner einzigartigen Persönlichkeit nicht zu verstehen sein.

Franz Ehrle entstammte einer alten schwäbischen Arztfamilie des Allgäu. Er wurde am 17. Oktober 1845 geboren, kam mit 11 Jahren an das Jesuitengymnasium zu Feldkirch und trat als Sechzehnjähriger in das Noviziat der Gesellschaft Jesu ein. Die entscheidenden Anregungen für sein wissenschaftliches Leben erhielt Ehrle während seines philosophischen Studiums in Maria-Laach. Dort eignete er sich eine staunenswerte Bekanntheit mit der philosophisch-theologischen historischen Literatur an, dort reifte auch sein Lebensplan, eine wissenschaftliche Geschichte der Scholastik zu schaffen.

Es sind merkwürdige Wege, die die Vorsehung dann den jungen Gelehrten führte. Er, der später einmal Leiter der Vatikanischen Bibliothek und dann sogar Bibliothekar und Archivar der Heiligen Römischen Kirche werden sollte, hat nie Bibliothekswissenschaft studiert, hat nie eine Vorlesung über Handschriftenkunde gehört. Sein Lebenswerk war die Geschichte der Scholastik. Dazu aber gehörten Quellen- und Handschriftenstudien von damals schier nicht zu bewältigenden Ausmaßen. Im Jahre 1880 siedelte Ehrle nach Rom über; von hier aus machte er Reisen zum Studium von Handschriften in fast allen großen europäischen Bibliotheken. Auf diese Weise gewann er reiche Einblicke in die Handschriftenbestände der europäischen Bibliotheken, sah und hörte vieles, was ihm später einmal sehr dienlich sein sollte. So gelangte Ehrle aber auch zur Erkenntnis der Wichtigkeit mittelalterlicher Bibliotheksgelehrten. Mit seinem Spürsinn rekonstruierte er wichtige mittelalterliche Bibliothekskataloge Italiens. Das gab den Anlaß, den großen Bücherkenner im Jahre 1891 in den Vervollständiger der Vatikanische zu berufen. Damit aber war er auf ein ganz anderes Arbeitsfeld entrückt.

Es war sicherlich kein geringes Opfer für den stillen Gelehrten, seine liebgeordneten Scholastikstudien zu beschränken und bald darauf die Leitung der

Schließung der Heiligen Pforte.

200000 Pilger in Rom. — Die Heiligsprechung Don Boscos.

Der Abschluß des heiligen Jahres.

▲ Rom, 2. April.

Das Heilige Jahr erreichte mit der Heiligsprechung des Gründers der Salesianer-Kongregation, Don Bosco, am Ostermontag und mit der Schließung der Heiligen Pforte am Ostermontag seinen Abschluß.

Diese Feierlichkeiten haben eine Zahl von Pilgern und Touristen nach Rom geführt, wie man es bisher in der Heiligen Stadt noch nicht gesehen hat. Mehr als 60 000 ausländische Pilger sind in großen geschlossenen Pilgerzügen eingetroffen. Eine ebenso große Anzahl von Pilgern und Touristen haben sich als Einzelreisende nach Rom begeben. Dazu kommen noch eine große Anzahl von Pilgern aus allen Teilen Italiens, so daß man die Gesamtzahl der Pilger und Touristen auf 200 000 beziffert. Da sämtliche Hotels und Privatquartiere in Rom selbst besetzt sind, mußten viele Reisende in den Vororten untergebracht werden. Es genügt die Straßen der Hauptstadt kaum noch, um den gewaltigen Verkehr aufzunehmen.

Bei der Heiligsprechung Don Boscos war die Peterskirche bereits um 7 Uhr morgens überfüllt. Zum ersten Mal waren auf dem Petersplatz Lautsprecher

angebracht, die den dort Wartenden die Teilnahme an der Messe ermöglichten. In der Peterskirche wohnten neben zahlreichen Fürstlichkeiten auch das Königspaar von Siam und der Kronprinz von Italien der Zeremonie bei. Der Kirchenkomponist Perosi hatte eine eigene Messe für die Heiligsprechung geschrieben. Nach der Verlesung der Heiligsprechungsformel, die das Fest des neuen Heiligen auf dessen Todestag, den 31. Januar, festsetzt, wurden Brieftauben entsandt, die die Botschaft nach Turin bringen sollten. Gegen 1/2 Uhr mittags endete die feierliche Handlung mit dem Segen Orbi et Urbi, den der Papst von der äußeren Loggia der Basilika aus erteilte.

Auch am Ostermontag war die Teilnahme der Gläubigen an der Feier des Tages, der Schließung der Heiligen Pforte, außerordentlich stark. Der Papst hielt auf dem Tragstuhl seinen Einzug in die Basilika durch die Heilige Pforte selbst, verweilte am Konfessionsaltar und am Allerheiligsten in der Sakramentskapelle. Dann schritt er allein durch die Heilige Pforte und nahm im Vorraum auf dem Thron Platz. Die Schließung der Heiligen Pforte ging in der herkömmlichen symbolischen Weise vor sich, indem der Papst die ersten drei Steine selbst einmauerte. Die nächsten drei Steine wurden vom Kardinal-Großpenitenzier aufgesetzt. Dann stimmte der Papst das Te Deum an und erteilte den Segen.

Vulkan ausbruch auf Island.

Ein Fluß führt kochendes Wasser.

DNB Reykjavik, 2. April.

Der im südöstlichen Teil der Insel gelegene Vulkan Skeidar-Jökul ist wieder in Tätigkeit getreten. Bereits Ende der vergangenen Woche konnte eine starke Veränderung am Skeidar-Gletscher beobachtet werden. Riesige Eismassen stürzten in den Skeidar-Fluß und ließen diesen zu einem reißenden Strom anschwellen. Noch von Reykjavik aus, das etwa 250 Km. vom Vulkan entfernt liegt, sah man eine riesige Feuerzunge zum Himmel lodern, deren Höhe am Ostermontagabend auf mehrere tausend Meter geschätzt wurde. Innerhalb von 20 Minuten wurden allein 78 Blitze gezählt. Gleichzeitig hörte man ein unterirdisches Grollen. In der Nacht zum Ostermontag setzte ein Schneesturm ein, von dem auch der nördliche Teil der Insel betroffen werden dürfte, da sich inzwischen die Windrichtung geändert hat. Der Skeidar-Fluß führt zum Teil kochend heißes Wasser mit. Die Telegraphenverbindungen sind größtenteils unterbrochen. Man rechnet jedoch nicht damit, daß Menschenleben in

Gefahr sind, da die Gegend südlich des Vulkans nur sehr dünn besiedelt ist.

17 bis 20 Kilometer hohe Rauchsäule.

DNB London, 2. April.

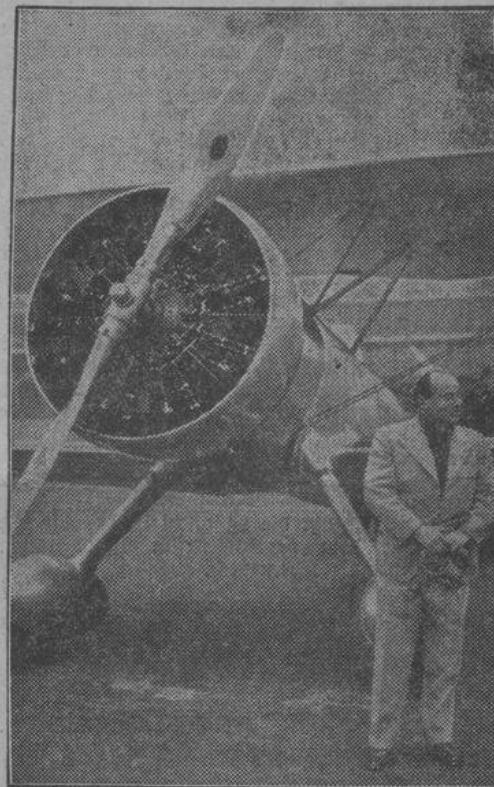
Wie aus Reykjavik auf Island gemeldet wird, hielt die Tätigkeit des Vulkans Skeidar-Jökul während der Osterfeiertage mit unverminderter Stärke an. Die von dem Vulkan aufsteigende Rauchsäule erreichte eine Höhe von 17 bis 20 Km. In der Nacht zum Sonntag setzte in verschiedenen Ortschaften ein Schneesturm ein. Am Sonntag war in Brabdal der Boden mit schwefelhaltiger Asche bedeckt. Man fürchtet, daß durch die Asche die Vegetation in den betroffenen Gegenden stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Der Skeidar, der infolge des Schmelzwassers bereits am Sonnabend aus den Ufern trat, soll inzwischen eine Breite von 10 Km. erreicht haben. Es bildeten sich verschiedene Nebenarme des Flusses. Mächtige Eisblöcke wurden vom Hochwasser talwärts getragen.

die katholische Kirche und der Stellvertreter Christi nach wie vor auch diese Kulturwerte schätzen und ihre Pflege weitherzig fördern."

So war es nur eine Abstattung des Dankes der Gesamtkirche, als Papst Pius XI. den weltberühmten Bibliothekar zum Kardinal erhob. — Und heute mischen sich in Schmerz und Trauer um den Heimegangenen die Gefühle des Stolzes, daß dieser wahrhaft große Mensch ein echter Deutscher war, daß deutsche Gründlichkeit, Genauigkeit und deutscher Forscherfleiß der katholischen Kirche in der Person des vereinigten deutschen Kardinals so ruhmreich dienen durften!

Mit dem Tode Ehrles tritt der Fall ein, daß sich kein deutscher Kardinal mehr an der Kurie in Rom befindet. Der gleiche Fall ist in der Geschichte allerdings schon wiederholt zu verzeichnen gewesen, so nämlich von 1827 bis 1855 und wiederum von 1907 bis 1922.

Udet auf dem Oster-Volksflugtag in Berlin.



Auf dem großen Volksflugtag am 1. Osterfeiertag in Berlin-Tempelhof zeigte der deutsche Kunstflieger Udet seine aus Amerika mitgebrachte starkmotorisierte Ultrabildmaschine, einen Curtiss-Doppeldecker mit 715-PS-Whitcomb-Cyclone-Motor. Geschwaderumläufe mit Großflugzeugen der Deutschen Luftwaffe, Luftzerzieren eines aus fünf Klemmflugzeugen bestehenden Geschwaders des Deutschen Luftsportverbandes wechselten ab mit Kunstflügen von Geri Aggelis und Udet. Abschließend führte Flugkapitän Untuch das große Heinkel-Vertebralflugzeug H. 60 mit seinem einziehbaren Fahrstuhl vor, das sieben Weltrekorde hält und eine Reichweite von 370 Stundenkilometern erreichen kann. Veranstalter des Volksflugtages waren NSD, Deutsche Arbeitsfront und NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Rund 120 000 zahlende Besucher wurden gezählt. Hinzu kommt schätzungsweise mindestens die gleiche Zahl derer, die keinen Einlaß mehr fanden und zusammen mit den Jungpiloten auf dem gewaltigen Gelände rings um den eigentlichen Flughafen das Erlebnis dieses Tages genossen.

Dor einer Umbildung der bulgarischen Regierung?

DNB Sofia, 2. April.

Gegen den Eisenbahnminister Kosturkoff liegt das Parlament eine Interpellation vor, die offenbar der Anlaß dafür werden wird, daß die schon seit einiger Zeit erwartete Kabinettsliste zum offenen Ausbruch kommt. Während die Minister der Bauernpartei, die auf Kosturkoff schießen, zu sprechen sind, darauf drängen, daß die Interpellation unmittelbar nach Verabschiedung des Staatshaushaltsplanes zur Verhandlung kommt, scheint sie Ministerpräsident Muschakoff erst nach den orthodoxen Feiertagen zur Tagesordnung zu lassen zu wollen. Wie in Regierungskreisen bestimmt angenommen wird, wird die Interpellation den allgemeinen mitleidig gewordenen Eisenbahnministern zum Sturz bringen, worauf Muschakoff zur Umbildung der Regierung schreiten werde. Ob nun die Radikaldemokratische Partei, der Kosturkoff angehört, ganz aus dem Regierungsbündnis scheidet oder ob sie einen anderen Vertreter in das Kabinett entsenden wird, ist noch nicht abzusehen. Die Bauernpartei ist für eine gänzliche Ausschaltung der Radikaldemokraten und offensichtlich befreit, den freiverworfenden Ministerplatz zu belegen. Bei der allgemeinen Uneinigkeit innerhalb der Regierungskoalition sind Ueberarabungen keineswegs ausgeschlossen.

Neue Balkanpaktbesprechungen.

DNB Istanbul, 2. April.

Nach einer Meldung der Zeitung „Cumhuriyet" wird sich an den Besuch des jugoslawischen Außenministers in der nächsten Woche in Ankara

Vatikanischen Bibliothek ganz zu übernehmen. Entschieden wie er war, entlagte er den Interessen des Privatgelehrten und widmete sich restlos seinen großen Aufgaben. Diese waren überreich, und der neue Prälat hat in seiner zwanzigjährigen Amtstätigkeit eine Arbeitsleistung vollbracht, die geradezu unmöglich erscheinen muß. Es können hier freilich nur umrissen die wesentlichen Leistungen seiner Arbeit in der vatikanischen Bibliothek gestreift werden. Dazu gehört vor allem seine Reorganisation und Modernisierung der Vaticana. Ehrles Verdienst ist es, die vatikanische Bibliothek zu einer modern ausgestatteten wissenschaftlichen Bibliothek ausgebaut zu haben, die sich den größten Weltbibliotheken ebenbürtig an die Seite stellen kann. Ehrle schuf vollständig neue Handschriftenkataloge und sammelte die Handschriftenkataloge der ganzen Welt, damit sie den im Vatikan arbeitenden internationalen Gelehrten jederzeit zugänglich seien. Er schuf die sogenannten Anonymakataloge, mit deren Hilfe man unbekannte und verfallene mittelalterliche Schriften sofort auffinden und feststellen kann. Um die großen Bücher- und Handschriftenbestände der Vaticana möglichst überall zugänglich zu machen, beschloß Ehrle, besonders wertvolle und gefährdete Handschriften phototypieren zu lassen. Dadurch entstanden die prachtvollen Webergaben Vatikanischer Handschriften. Auch in der Ausbeute der vatikanischen Handschriftenbestände ging der eifrige Gelehrte mit Eifer voran: in den „Studie Testi" schuf er eine Sammlung wertvollster Handschriftenstudien.

Neben der Sorge um die Bewahrung der vatikanischen Schätze ging die Sorge für die Vermehrung. Unter Ehrle wurden der Vaticana zwei große römische Bibliotheken, die Bibliotheken Borghese und Barberini mit unzähligen Handschriften und Büchern angegliedert. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Ehrle um die Ausbeutung und Konserverung gefährdeter Handschriften. Der angehende Handschriftenforscher Traube schreibt von ihm: „Ehrle hat gefunden, wie krank unsere alten Handschriften eigentlich sind. Er hat zuerst ihre Pathologie, aber auch zugleich ihre Therapie gelehrt." Auf Ehrles Anregung trat im Jahre 1898 in St. Gallen unter dem Vorsth Theodore

Mommsens ein internationaler Kongreß der Bibliothekare zusammen, der sich mit der Sicherung und Erhaltung der gefährdeten Handschriftenbestände beschäftigte. Die von Ehrle in eigener Arbeitswertstätte erprobten Konserverungsmittel wurden international anerkannt und übernommen. Allein dadurch hat er sich um die Wissenschaft ein unsterbliches Verdienst erworben! Alles in allem kann man Ehrles vatikanische Tätigkeit keine besseren Worte widmen, als es Papst Pius XI. getan hat, der einmal sagte: „Ehrle hat in zwanzig Jahren wunderbaren organisatorischen Wirkens aus der Vaticana den großartigsten und geistreichsten Treffpunkt der Forscher und Gelehrten aus aller Welt gemacht, indem er sie zu einem wunderbaren Instrument und zu einer wahren Werkstatt wissenschaftlicher und literarischer Tätigkeit umbildete!"

Daß Ehrle immer ein hilfsbereiter und grundgütiger Mensch war, der in der uneigennützigsten Weise sein reiches Wissen anderen Gelehrten zur Verfügung stellte, lenkt unsern Blick noch kurz auf sein eigentliches Charakterbild. Wohl weist sein wissenschaftliches Lebenswerk eine reiche Ernte von über hundert Büchern, Vorträgen und größeren Aufsätzen auf, aber vielleicht noch mehr blieb von seinen Plänen unausgeführt, weil ihm eiserne Pflichterfüllung die eigene Ruhe nahm. Die selbstlose Hingabe an sein Amt, die durchaus religiöse Berufsauffassung ließen ihn auch dieses Opfer bringen. Treffend ist das von F. Pelster einmal gekennzeichnet worden: „Diese selbstlose Hingabe, die nur auf die Sache schaute, nicht auf die eigene Person, erhielt ihre Kraft und Beständigkeit aus einer tiefen, religiösen Überzeugung. Ehrle betrachtete seine Tätigkeit als einen Dienst, den er der Kirche Christi und seinem Stellvertreter erweisen durfte. Er wußte nur zu gut, wie gerade in manchen führenden geistigen Schichten, deren Einfluß bis tief in die Massen des Volkes hineinreicht, vor allem Pflege der Kunst und ernsten Wissenschaft Achtung und Wertung finden. Daher ging sein Streben dahin, diesen geistig hochstehenden Kreisen, durch sein Werk und Wirken zu zeigen, daß der katholische Glaube kein Hindernis wahrer Wissenschaft und einbringender Forschung ist und daß

auch eine Reihe der Außenminister Griechenlands und Rumäniens nach der türkischen Hauptstadt anreisen. Dem Blatt zufolge wird dann der türkische Außenminister Tewfik Rüşdi Bey seine drei Ministerkollegen bis Adrianopel begleiten, wo dann eine letzte Besprechung über den Balkanpakt stattfinden soll. Seit der Entscheidung Bulgariens, dem Balkan-Abkommen nicht beizutreten, erfährt Adrianopel gewissermaßen als Vorposten des europäischen Gebietes von türkischer Seite besonders aufmerksame Behandlung.

Derschrifte Ausländerkontrolle in Dänemark.

31. März.

Am 1. April tritt in Dänemark ein neues Fremdengezet in Kraft, das u. a. verschrifte Bestimmungen über die Meldepflicht für alle in Dänemark weilenden Ausländer enthält. Während bisher die Meldepflicht nur Hotels- und Pensionisten oblag, wird sie nunmehr allen auferlegt, die Ausländer beherbergen. Die Anmeldung muß innerhalb fünf Tagen nach der Einreise oder nach dem Zugang eines Ausländers erfolgen. Die Anmeldungspflicht gilt rückwirkend für sämtliche Ausländer, die in der Zeit vom 1. April 1926 bis 1. April 1934 in Dänemark eingereist sind. Gleichzeitig mit dieser Verschärfung der Ausländerkontrolle, die u. a. der Feststellung der Zahl sämtlicher in Dänemark weilender Ausländer gilt, tritt eine Verschärfung der Bestimmungen über die Dauer der Aufenthaltserlaubnis in Kraft; während sie bisher immer auf sechs Monate erteilt wurde, sieht das neue Fremdengezet eine Aufenthaltserlaubnis für jeweils nur drei Monate vor.

Roosevelts Zollreform.

Vor neuen Handelsverhandlungen mit dem Ausland.

31. März.

Die Annahme des Zollreform-Gesetzes durch das Repräsentantenhaus hat in Washington Regierungskreisen größte Befriedigung ausgelöst. Sie wird als ein Beweis angesehen, daß die demokratische Fraktion in allen wirklich wichtigen Programmpunkten sich Roosevelts Führung weiterhin unterordnet, wenn sie auch in der Frage der Kriegsveteranen, die ihr eigenes Schicksal bei den kommenden Neuwahlen stark berührt, den Weisungen des Weißen Hauses nicht folgen zu können glaubte. Die Regierung hofft, daß der Gesetzentwurf über die Zollreform jetzt auch vom Senat gebilligt werde. Zu diesem Zweck wird in Farmkreisen eine starke Werbung für den Gedanken betrieben, daß die Landwirtschaft nur geduldet könne, wenn dem Auslande Gelegenheit gegeben werde, seine Waren unter billigen Zöllen nach Amerika einzuführen und dadurch an Kaufkraft zu gewinnen, um amerikanische Farmerzeugnisse zu kaufen. Eine Rede, die der Landwirtschaftsminister Wallace kürzlich hielt und in der er diesen Gedanken ausführlich und einleuchtend propagierte, ist bereits in über 50.000 Exemplaren im ganzen Lande verbreitet worden und hat überall starke Beachtung gefunden. Man erhofft sich daraus einen genügenden Eindruck seitens der Bevölkerung auf den Senat hinsichtlich der Annahme der Zollreform. Nach der Verabschiedung des Gesetzentwurfs durch den Senat wird die Regierung mit den fremden Mächten Verhandlungen zum Abschluß zweier und mehrseitiger Handels- und Zollverträge für eine vorläufige Dauer von drei Jahren aufnehmen. Das vom Repräsentantenhaus angehängte Verbot, eine Änderung oder Streichung der Schulden vorzunehmen, stellt an sich nichts Neues dar, da der Kongreß bereits 1930 anlässlich des Hoover-Moratoriums eine gleiche Entscheidung faßte. Roosevelt plante, den gesamten Fragekomplex der Auslandsverschuldung demnächst in einer Sonderbotschaft zu behandeln, falls die Tagung des Kongresses dadurch nicht ungebührlich verlängert worden wäre. Da die Haltung des Parlaments in der Schuldenfrage, wie dieser Zusatz beweist, nach wie vor hartnäckig ist, besteht die Möglichkeit, daß die Schuldenfrage auch in dem gegenwärtigen Sitzungsabschnitt nicht mehr behandelt werden wird.

Bestellung eines Reichskommissars für das Siedlungswesen.

30. März.

Ueber die Bestellung des Reichskommissars für das Siedlungswesen wird folgender Erlass bekanntgegeben: Für die Förderung des Siedlungswesens wird ein Reichskommissar für das Siedlungswesen ernannt wird. Sein Geschäftsbereich umfaßt alle Aufgaben der Siedlung mit Ausnahme der Aufgaben, die dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hinsichtlich der Neubildung des deutschen Bauernwesens zustehen. Der Reichskommissar für das Siedlungswesen untersteht dem Reichswirtschaftsminister. Er trifft seine Maßnahmen in Zusammenarbeit und im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister.

Änderung der Dienstgrade der Sanitätsbeamten.

31. März.

Die Dienstgradbezeichnungen der Sanitätsbeamten werden vom 1. April d. J. an geändert, daß nur noch in militärischen Generalstab der Titel „General“ der Arztbezeichnung hinzugefügt wird. Die im Oberleutnantenrang stehenden Sanitätsbeamten erhalten die Bezeichnung „Oberfeldarzt“. Damit steht ein alter Titel wieder auf, der schon im 30jährigen Kriege von den Militärärzten größerer Truppeneinheiten geführt wurde. Die Dienstgradbezeichnung gibt auch an, daß die wesentliche Verwendung dieser Sanitätsbeamten wieder, denn sie sind die Leiter der im Kampfgelände eingesetzten Sanitätseinheiten. Die Rangstufe des Obersten wird in Zukunft „Oberfeldarzt“ heißen. Die Dienstgradbezeichnungen im Sanitäts-Offizierskorps werden also in Zukunft lauten: In der Rangklasse der Leutnants: Militärarzt, der Stabsarzt; Major: Oberstabsarzt (diese Bezeichnungen sind die gleichen wie bisher); Oberleutnant: Oberfeldarzt, Oberst: Oberfeldarzt, der Generäle: Generalmajor, Generalarzt, Generalleutnant: Generalstabsarzt und General: Generaloberstabsarzt. Auch in der Marine sind für die Sanitätsbeamten neue Dienstgradbezeichnungen eingeführt worden. Hier tritt auch eine Umbenennung der oberen Dienstgrade ein. Es wird außerdem durch die Änderung der Marine-Sanitätsordnung die Dienststellung eines Sanitätschefs der Marine geschaffen. Nach dieser Neuordnung sind die Dienstgradbezeichnungen in der Marine folgende: Marine-Militärarzt, Marine-Oberstabsarzt, Marine-Stabsarzt, Marine-Oberfeldarzt, Geschwaderarzt, Flottenarzt, Admiralsarzt und Admiralsstabsarzt.

Die Kunststadt des Reiches.

Die Reichskammer der bildenden Künste übernimmt das Münchener Künstlerhaus.

31. März.

Die Wünsche des Künstlers und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, erfüllend, übernimmt die Reichskammer der

Innull in Konstantinopel verhaftet.

Auf Anordnung des türkischen Kabinetts.

31. März.

Die Versuche des Großbetrügers Samuel Innull, in einem Lande am Schwarzen Meer einen Unterschlupf zu finden, mußten Ende der vergangenen Woche als gescheitert angesehen werden. Rumänien, Bulgarien und Sowjetrußland drohten mit Verhaftung, falls Innull es wagen sollte, ihren Boden zu betreten. Darum kehrte der Dampfer „Maiotis“ in den Bosporus zurück, zumal an den Maschinen einige Reparaturen auszuführen waren. Der Aufenthalt im Hafen von Konstantinopel aber legte der Verhaftung des von den amerikanischen Behörden verfolgten Mannes ein Ende.

Die türkischen Behörden forderten am Samstag den Kapitän des Schiffes auf, Innull auszuliefern. Der Kapitän lehnte aber dieses Verlangen ab. Die „Maiotis“ hatte 24 Stunden die Möglichkeit, die türkischen Gewässer zu verlassen. Das Schiff wurde jedoch durch den bereits erwähnten Maschinenmangel daran gehindert. Darauf wurde ihm die Ausfahrt aus dem Bosporus verweigert, so daß das Schiff alsdann dem Zugriff der türkischen Behörden unterlag. Innull wurde verhaftet, ebenso der Kapitän der „Maiotis“.

Am Nachmittag des Ostermontag erging an Samuel Innull die Vorladung zum Verhör vor einem türkischen Gericht. Ein Vertreter des amerikanischen Konsulats war bei dem Verhör nicht zugegen. Das Gericht stellte fest, daß Innull staatenlos sei, da er keinen amerikanischen Paß, sondern lediglich einen griechischen Personalausweis besitze, und erklärte schließlich, Innull könne gehen, wohin er wolle. Innull gab an, er wolle aufs Schiff zurückkehren, besetzte aber ein Zimmer in einem hiesigen Hotel.

Am Ostermontag beschäftigte sich das türkische Kabinett mit der Angelegenheit. Wie aus Ankara gemeldet wird, beschloß es, dem Ersuchen der amerikanischen Regierung nachzukommen und Innull auszuliefern. Das Gesuch Innulls, auf dem Dampfer „Maiotis“ zurückkehren zu dürfen, wurde abgelehnt. Der Betrüger ist vielmehr in Polizeigewahrsam genommen worden. Sein türkischer Rechtsanwalt hat Beschwerde eingelegt. Schon am Samstag hatte der griechische Außenminister ein Telegramm an die türkische Regierung in Ankara gerichtet, in dem er gegen die Verhaftung Innulls protestierte. Der Dampfer „Maiotis“, der unter griechischer Flagge fuhr, sei als griechischer Boden zu betrachten, auf dem die türkischen Behörden keine Amtshandlung vornehmen könnten. Die Verhaftung Innulls widerspreche dem Völkerrecht.

Rechtlich klar ist die Angelegenheit auch sonst nicht. Denn ein zwischen Amerika und der Türkei bereits abgeschlossenes Abkommen zur Auslieferung von Verbrechern kann im Falle Innull noch nicht angewendet werden, da die Ratifizierung durch die türkische Nationalversammlung noch aussteht. Die Amerikaner bemühten sich deswegen, eine vorläufige Festnahme Innulls zu erreichen bei gleichzeitiger beschleunigter Verabschiedung des Auslieferungsgesetzes durch das Parlament. Die Verhaftung Innulls scheint auf diese Weise zu erklären zu sein.

Türkisch-amerikanischer Auslieferungsvertrag ratifiziert.

31. März.

Die türkische Nationalversammlung hat am Montag den Auslieferungsvertrag mit den Vereinigten Staaten ratifiziert und dadurch den Weg für die Auslieferung Samuel Innulls geebnet.

Nach gefährvoller Reise im sicheren Hafen.



Durch Verschlebung der Holzladung erhielt das Motorschiff „Heina“ aus Göttingen auf hoher See starke Schlagseite, so daß es bei dem schweren Seegang der letzten Tage in ernste Gefahr geriet. Es gelang dem Dampfer aber, wohlbehalten den Hafen Southampton (England) anzulaufen.

Riesenbrand in Berlin-Neukölln.

Vierstöckige Möbelfabrik in Flammen

Berlin, 2. April.

Am Ostermontag nachmittag gegen 4 Uhr bemerkten Anwohner der Kleinsiedlung am Mariendorfer Weg in Neukölln, daß auf dem Hofe einer Möbelfabrik ein Holzstapel in Brand geraten war. Der Wind trieb das Feuer zu einem ebenfalls auf dem Hof stehenden hohen Holzstapel, der beim Eintreffen der ersten Löschzüge bereits in hellen Flammen stand. Innerhalb von zehn Minuten hatte das Feuer auf die Fabrik selbst übergegriffen. Von allen Seiten trafen insgesamt 12 Löschzüge ein, die mit 10 B- und 10 C-Kohren das Feuer angriffen. Durch das Einstürzen des Schuppens gerieten auch zwei Wohnbaracken in unmittelbarer Nähe der Mauer der Fabrikhofes in Brand. In kurzer Zeit fand die ganze Fabrik bis zum letzten Stockwerk flackernd in Flammen. Eine mehrere hundert Meter hohe Rauchsäule kündete den Riesenbrand weit hin an. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den nach der Kneiseckstraße hin gelegenen Teil der Fabrik und die umliegenden Wohnbaracken zu schützen. Sämtliche Straßen waren durch Polizei und SA abgesperrt. Offenbar hat das Feuer an den großen Holzvorräten reiche Nahrung gefunden. Die Bewohner der Wohnbaracken haben mit Elmer, Gieklamm und allen möglichen Geräten

ihre Häuser mit Wasser begossen, damit die durch den starken Wind herüberwehenden Funken dem Feuer nicht neue Nahrung geben können. Die nachfolgenden Baracken sind geräumt worden.

Noch nicht gelöscht.

31. März.

Der Riesenbrand, der am Ostermontag in einer Möbelfabrik in Neukölln ausgebrochen war, wütete um 20 Uhr mit unverminderter Heftigkeit fort. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich in den angrenzenden Straßen angesammelt. Auf dem etwa 5000 Quadratmeter großen Lagerplatz schlugen immer noch die Flammen aus dem dort aufgestapelten Holzstapel, das erst vor wenigen Tagen neu aufgefällt worden ist. Ueber dem großen fünfstöckigen Fabrikgebäude, das etwa 100 m lang und 20 m breit ist, steht eine riesige Feuerfäule. Jeden Augenblick befürchtet man das Zusammenstürzen des Gebäudes, dessen eine Mauer bereits geborsten ist. Die Feuerwehr arbeitet noch immer mit 12 Zügen; sie muß sich auf den Schutz der benachbarten Gebäude und der angrenzenden Siedlungshäuser beschränken, die geräumt werden mußten.

Um 12.30 Uhr nachts meldet das Deutsche Nachrichtenbüro, daß das Neuköllner Großfeuer noch immer andauert.

Nr. 15 vom 24. März 1934 in einem Aufsatz „Die Danziger Katholiken im Kampfe um ihre religiösen Rechte“ ausführlich über die Lage der Katholiken in Danzig berichtet. Die gegen die §§ 93 und 106a verhängten Verordnungen der Danziger Regierung sind bereits eine gerichtliche Bestätigung der Verordnungen der Danziger Regierung erfolgt. Wegen des Verbotes ist die Beschwerde an den Senat zulässig.

SA-Mann von einem Wanderburschen erstochen.

2. April.

In der Nacht zum Ostermontag wurde der verheiratete SA-Mann Uebelacker von dem auf der Wanderschaft befindlichen Schlächtergesellen Kopp erstochen. Kopp hatte in einer Gastwirtschaft die Gäste belästigt. Nachdem er die Wirtschaft verlassen hatte, ergriff ihn Uebelacker auf seine Papiere und wollte ihn zur Polizeiwache bringen, worauf dieser, ohne ein Wort zu sagen, mit einem Messer auf den SA-Mann einfiel und diesen durch einen Stich ins Herz tödlich verletzte. Uebelacker hatte noch die Kraft, sich ungefähr 180 m bis zu seiner Wohnung zu

schleppen, wo er dann nach wenigen Minuten starb. Der Täter flüchtete, wurde aber von einer SA-Streife im Walde entdeckt und ins Tüschentor Gefängnis eingeliefert. Der erstochene SA-Mann hinterläßt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern. Die Untersuchung ist im Gange.

Skandalöse Ausschreitungen rumänischer Studenten.

31. März.

Nach einer Privatmeldung der amtlichen Nachrichtenstelle aus Bukarest kam es auf dem in Hertulesbad tagenden Kongreß der nationalen rumänischen Studenten zu Ausschreitungen. Die Tagung war bisher immer verlaufen, wurde jedoch diesmal von der Regierung erlöst. Daraufhin machte der rechtsradikale Flügel dem Leiter des Kongresses den Vorwurf, auf Seiten der Regierung zu stehen. Es erhob sich ein großer Tumult, der mit dem Ausschlag der radikalen nationalen Gruppe endete. Der Rest setzte die Verhandlungen fort und ließ sich dann in den verschiedenen Hotels der Stadt erhebliche Ausschreitungen ausführen. Es wurde ein Teil des Gebäudes zerstört und von den Studenten die Bezahlung verweigert. Sie reisten mit der Bahn nach Orfina und bezahlten auch trotz des Protestes der Bahnhofsleitung ihre Fahrkarten nicht. Sie setzten dann nach der kleinen Donauinsel Udataleh über, wo sie das dortige Zigarettenlager zerstörten und plünderten.

Blutiges Unterweltdrama in Marseille.

Drei Tote.

2. April.

In einer übel beleumundeten Bar von Marseille wurden in der Nacht zum Sonntag drei Männer von vier plötzlich eintretenden Personen niedergeschlagen. Die Täter sind unerkannt entkommen. Die Bluttat, die man zunächst mit der Prince-Angelegenheit zusammenbrachte, scheint im Nachhinein eine rassistische Zuhälter zu sein. In der Nacht zum Ostermontag wurde nämlich auf einen gewissen Daleit in Marseille ein Messeranschlag verübt. Auch hier ist der Täter noch unbekannt. Die Polizei vermutet daher, daß die Unterweltler Daleit umbringen wollten, weil er Berrat geleistet haben soll, als er von der Polizei als Zeuge über die Ermordung der drei Marceller vernommen wurde.

Eisenbahnunfall in einem Londoner Vorort.

50 Verletzte.

2. April.

Auf der Nordost-Eisenbahn ist heute ein Zug, der Sonntag-Ausflügler von Nottingham nach London bringen sollte, in dem Vorort Kilburn beim Warten auf das Einfahrtsignal von einer Rangierlokomotive gerammt worden. Die letzten Wagen des Zuges wurden von der Rangierlokomotive zertrümmert. Etwa 50 Personen wurden verletzt, davon 14 so schwer, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten. Ein Teil der Verletzten ist darauf zurückzuführen, daß der Zug sich gerade auf einem Viadukt befand, so daß Holz- und Eisenteile von den zertrümmerten Wagen zwischen die Straßenpassanten hinunterfielen. Unter den 600 Fahrgästen befanden sich viele Adressanten, die am Nachmittag an einer großen Versammlung in der Albert Hall teilnehmen wollten. Es kam infolgedessen nach dem Zusammenstoß zu außerordentlichen Szenen. Die Adressanten, insbesondere viele Frauen, knieten auf offener Straße nieder, um im Gebet für das Wunder ihrer Rettung zu danken.

Die Rettungsarbeiten für die „Tscheljuskin“-Expedition.

Ein Flugzeug abgestürzt.

2. April.

Der Vorkühnen der Rettungsexpedition für die „Tscheljuskin“-Mannschaft, Kommandant Ushakov, der mit dem Flieger Lewanewski von Rom nach Kap Wankarem gestartet war, um von dort aus die Rettungsarbeiten zu leiten, ist in der Nähe von Kap Uman abgestürzt. Als das von Lewanewski gesteuerte Flugzeug in eine Nebelbank geriet, stieg der Pilot bis zu 2500 m Höhe. Dort überzog sich die Maschine innerhalb von zehn Minuten mit einer dicken Eiskeule, sie begann die Geschwindigkeit zu verlieren und zu stürzen. Dem Piloten gelang es noch im letzten Augenblick, das Flugzeug abzufallen und eine Katastrophe zu verhindern. Lewanewski trug nur einige Verletzungen im Gesicht davon, während Ushakov unverletzt blieb. Wie aus dem Lager Prof. Schmidts gemeldet wird, unternahm der im Lager befindliche Flieger Babuschkin die ersten Probeflüge mit dem Kleinflugzeug, das bei dem Untergang der „Tscheljuskin“ geborgen wurde. Die Flüge sind gut verlaufen, obwohl die Maschine sehr gestülpt hatte. Der geplante Flug Babuschkins an die Küste mußte jedoch wegen Verschlechterung des Wetters verschoben werden.

Grauenvoller sechsfacher Raubmord in Amerika entdeckt.

2. April.

Ungeheures Aufsehen erregt hier ein grauenvoller Raubmord, der sich in dem am Stillen Ozean gelegenen Staat Washington in der Nähe der Stadt Bremerton abgespielt hat. An einem Nebenarm des Puget-Sound in der Nähe von Bremerton besaß der Millionär Frank F. Leiber eine große Villa mit Park. Am Ostermontag wurden nun der Besitzer, seine Frau, das Dienstmädchen und drei Herren, die zu Ostern als Gäste geladen waren, ermordet aufgefunden. Das Innere des Hauses bot einen furchtbaren Anblick. Offenbar haben sich die übermüdeten Hausinsassen noch zur Wehr gesetzt. Sämtliche Wände der Zimmer waren mit Blut bespritzt. Die Leichen der Opfer waren entsetzlich entstellte. Angeblich ist auf sie in der brutalsten Weise eingeschlagen worden, ehe sie dann ein Schuß von ihrem Leiden erlöste. Auf Grund der ersten Ergebnisse der polizeilichen Nachforschungen nimmt man an, daß zwischen der Bluttat und ihrer Entdeckung etwa 36 bis 48 Stunden verstrichen sind. Sämtliche Räume waren verwüstet, Schränke und Behälter erbrochen und ausgeräumt. Die Räuber hatten ihre Opfer nicht nur an Händen und Füßen gefesselt, sondern ihnen auch, um sie am Schreien zu hindern, den Mund mit Gipsplasterstreifen zugeklebt.

Die skandalösen Zustände im österreichischen Konzentrationslagern.

Ein Schreiben an das Bundeskanzleramt.

DNB Wien, 31. März.

Von den im Wiener Neufährthofen Hospital untergebrachten Gefangenen des Böhmerwaldes Konzentrationslagers ist an das Bundeskanzleramt ein Schreiben gelangt, in dem es u. a. heißt:

Die unterfertigten Angehörigen des Anhaltelagers Böhmerwald, Objekt 862, erkrankten in der Zeit vom 14. bis 18. dieses Monats an Magen- und Darminfektion, schmerzten und wurden unter Drogenverabreichung in das Allgemeine Öffentliche Krankenhaus nach Wiener Neustadt gebracht. Die Ursache der Erkrankungen liegt ohne Zweifel in den unhygienischen Zuständen des Lagers und der Verpflegung. Während die unterfertigten in das Krankenhaus eingeliefert wurden, wurden die übrigen in das Böhmerwald Hospital untergebracht, wo sie in den dortigen Spitalsräumen untergebracht wurden, mußten nach Einlieferung der letzten Erkrankten sämtliche Kranken in eine Notbaracke überführt werden. Die unterfertigten protestierten schärfsten gegen diese Art der Unterbringung, die den einfachsten Begriffen der Hygiene und der Krankenpflege widerspricht. Die Baracke, in der sie untergebracht sind, ist eine Notbaracke mit einfachen Pressenwänden, sehr zugig und infolgedessen in der Nacht außerst kalt. Die Beheizung wird durch zwei kleine eiserne Öfen verliehen, die viel Staub und Rauch erzeugen, jedoch die weißen Bettüberzüge innerhalb eines Tages beschmutzt sind und außerdem glühend diese Öfen sofort nach Erlöschen des Feuers aus. Die Kranken können nicht genügend mit Tee und Wärmeflächen versorgt werden, da die Baracke über keine Kochgelegenheit verfügt und jeder Topf heißen Wassers aus dem in der Nähe befindlichen Gebäude, in dem sich ein Schachtlager befindet, geholt werden muß. Es lagen sechs Leute mit Bauch- und Magenkrämpfen darnieder und für diese standen nur zwei Wärmeflächen zur Verfügung, jedoch vier von ihnen keine Linderung gebracht werden konnte.

Weiter wird in dem Schreiben erklärt, eine besondere Ungeheuerlichkeit stelle es dar, daß die Toilettenanlage jeder Hygiene Hohn spreche. Sie befindet sich in einem kleinen Vorbau der Baracke, habe keine Wasserleitung, und noch nicht einmal eine Senkgrube. Die Luft in der Baracke sei dementsprechend ekelhaft. Auch die Waschlösung sei äußerst primitiv und entbehre des warmen Wassers, ein Umstand, der insbesondere für die kranken Kranken höchst nachteilig sei. Daß nur eine Toilette für die elf Erkrankten zur Verfügung stehe, habe in der Nacht vom 31. die untragbaren Folgen gezeitigt. Laut Mitteilung der behandelnden Ärzte sei diese Baracke nur in besonderen Fällen während der wärmeren Jahreszeit verwendet worden, um Rekonvaleszenten der vollen Genesung zuzuführen. Da die Gefahr bestehe, daß unter derartigen Umständen eine Genesung der Erkrankten nicht möglich sei im Gegenteil die Erkrankten weiteren Schaden durch Entfaltung usw. erleiden könnten, müßte eine sofortige Abstellung dieser unelblichen Zustände verlangt werden.

Der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt.

Berlin, 31. März.

Nachdem am 23. August 1933 33 deutschen Staatsangehörigen wegen landesverräterischer Betätigung die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt worden war, hat der Reichsinnenminister durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung neuerdings wieder 37 Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben. Es handelt sich u. a. um folgende Personen: Prof. Dr. Albert Einstein, Dr. Paul Herzig (früherer sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter), Dr. Helmut Aloy (marxistischer Schriftsteller), Otto Remmele (früherer baltischer Minister und Reichstagsabgeordneter), Dr. Kurt Rosenfeld (früherer Reichstagsabgeordneter), Toni Sender (früherer sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter), Dr. Edward Stillebauer (Schriftsteller), Johann Vogel (früherer sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter), Waltraut Hilg (Chefredakteurin von Max Hilg, dem bereits im vorigen Jahre die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt wurde). Zugleich ist das Vermögen dieser Personen beschlagnahmt worden. Die Entscheidung darüber, inwieweit der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit sonst noch auf Familienangehörige auszuweiten ist, hat sich der Innenminister vorbehalten.

Ernennung von Präsidenten von Reichspostdirektionen.

DNB Berlin, 1. April.

Mit Wirkung vom 1. April 1934 als sind der Oberpostdirektor Voelker in Karlsruhe (Baden) zum Präsidenten der Reichspostdirektion Braunschweig, der bisherige Leiter der Oberpostdirektion Darmstadt, Oberpostdirektor Jacobi zum Präsidenten der Reichspostdirektion Dresden ernannt worden.

Aus Westdeutschland.

Dem Vater aus den Armen gerissen und getötet.

Wp Steinhelm, 2. April.

An der Nieheimer Kunststraße war der Landwirt Rüfenberg mit dem Aufladen von Tannen beschäftigt. Sein Töchterchen stand dabei auf der Straße und schaute ihm zu, bemerkte aber nicht, daß ein Auto in rasender Eile herankam. Der Vater erkannte im letzten Augenblick die Gefahr, sprang hinzu, wollte das Kind von der Straße reißen, aber das Auto hatte in dem gleichen Augenblick das Kind erfasst, riß es dem Vater aus den Armen und schleuderte es in hohem Bogen in den Straßengraben. Dabei erlitt das Kind so schwere Verletzungen, daß es wenige Minuten nach dem Unglück starb.

Gedenkfeste für die Opfer französischer Kugeln.

Vor elf Jahren: Der blutige Karfreitag 1923 in den Kruppwerken.

DNB Essen, 31. März.

Zum elften Male jährt sich am heutigen 31. März der blutige Karfreitag des Jahres 1923, dem mitten in der Kruppischen Gießerei 13 Werksangehörige durch französische Kugeln getötet wurden. Auf dem Ehren-

Das Bundeskanzleramt wird ersucht, sofort alle nötigen Vorarbeiten zu treffen und die Überführung in ordentliche Spitalsräume bzw. in häusliche Pflege zu verfügen. Es folgen elf Unterschriften.

Vor einem internationalen Schritt?

DNB Wien, 31. März.

Der Delegierte des amerikanischen Hilfskomitees für Zentralamerika, Gildemeister, der hiesige Gefängnisse besucht hat und auch die Absicht hatte, die Konzentrationslager zu besichtigen, erklärte, für die Befreiung der politischen Gefangenen ohne Unterscheidung von Partei und Richtung tätig sein zu wollen. Diese Aktion sei nicht nur im Interesse der politischen Gefangenen notwendig, sondern es sei in erster Linie eine Vorbedingung für die dringende Befriedigung und Entspannung der allgemeinen politischen Lage. Er habe dem Präsidenten Roosevelt einen Bericht in diesem Sinne übermittelt.

Wie verlautet, ist jedoch dem amerikanischen Delegierten eine Befestigung der für die österreichischen Nationalsozialisten angelegten Konzentrationslager nicht möglich gewesen, obwohl nach täglich eingehenden übereinstimmenden Mitteilungen die sanitären Zustände in den Konzentrationslagern in wachsendem Maße sich derart verschlechtert haben, daß fortgesetzt zahlreiche Gefangene wegen schwerer Erkrankungen in die Hospitäler gebracht werden mußten, insbesondere soll in zwei Konzentrationslagern eine Ruhrpandemie ausgebrochen sein und mehrere Nationalsozialisten lebensgefährlich erkrankt darnieder liegen.

In Wiener ausländischen diplomatischen Kreisen wird daher die Frage erörtert, ob nicht im Hinblick auf diese unhaltbaren Zustände ein Einschreiten des internationalen Roten Kreuzes zugunsten der Gefangenen unbedingt notwendig geworden sei.

Eine amtliche österreichische Erklärung.

DNB Wien, 31. März.

Das amtliche österreichische Korrespondenzbüro teilt folgendes mit: „Im Anhaltelager Böhmerwald sind in der letzten Zeit Ruhrerkrankungen vorgekommen. Die Krankheit wurde durch einen Bazillenträger von außen eingeschleppt. Die Erkrankten beschränkten sich ausschließlich auf ein einziges Wohnobjekt, das außerhalb des eigentlichen Lagergebietes liegt und von diesem völlig isoliert ist. Sämtliche 45 Angehörigen aus diesem Objekt wurden zur ärztlichen Behandlung respektive Beobachtung in Spitalspflege übergeben. Soweit bei ihnen überhaupt zweifelsfrei Ruhr festgestellt werden konnte, handelt es sich nach Auskunft des Spitals durchwegs um Erkrankungen leichter Art. Ein großer Teil der ins Spital eingelieferten wurde bereits wieder geheilt entlassen.“

den und der Oberpostdirektor Cef in Oldenburg (DNB.) zum Präsidenten der Reichspostdirektion Hannover ernannt worden. Von demselben Zeitpunkt ab ist dem Präsidenten der Hauptverwaltung der Post- und Fernsprechanstalt der Deutschen Reichspost Dr. Schneider in Dresden die Präsidentenstelle bei der Reichspostdirektion Koblenz übertragen worden.

Ostsemester der Deutschen Studentenschaft.

DNB Berlin, 2. April.

Die Reichsleitung der Deutschen Studentenschaft teilt mit: Die Not des deutschen Ostens ist die Not des ganzen deutschen Volkes. Die Deutsche Studentenschaft, in Verantwortung gegenüber Volk und Staat, muß gerade vom Studenten besondere Opfer verlangen und verpflichtet darum jeden deutschen Studenten, mindestens ein Semester an einer der ostdeutschen Hochschulen (Königsberg, Danzig oder Breslau) zu studieren. Fahrpreisermäßigung bzw. Fahrausgleichung wird durch das Ostamt der DSt., Berlin SW. 68, Friedrichstraße 235, gewährt.

Der „Hamburgische Correspondent“ eingegangen.

(Hamburg, 1. April.)

Am 1. April hat der „Hamburgische Correspondent“ sein Erscheinen eingestellt. Die Verlagsrechte sind vom Verlag der „Hamburger Nachrichten“ übernommen worden. Das seit mehr als 160 Jahren bestehende Blatt, das in früheren Jahren besonders in der Schifffahrt und Kaufmannschaft beliebt war, hat in den letzten Jahren mit steigenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt.

friedhof erinnert ein würdiges Denkmal an die Toten. Künftig wird auch an der Todesstätte die Erinnerung an die Gefallenen jenes Karfreitages 1923 durch eine Gedenktafel wachgehalten.

Bei der feierlichen Enthüllung der Ehren- tafeln, die unter Teilnahme der Betriebsleitung, des Betriebsrats, der Betriebsvertreter, von Angehörigen der Gefallenen und Verwundeten jenes Tages am heutigen Karfreitag erfolgte, führte Dr. Kupp von Wöhlen und Halbach in seiner Ansprache u. a. aus: Elf Jahre sind verflossen seit jener unglückseligen Stunde, seit jener bösen Zeit, da fremde Bajonette unter Revier beherrschten. Da heute empfinden wir klarer das, was wir damals nur ahnen konnten, aus tiefstem Leid kommt auch die höchste Kraft. Gerade in der schwersten vaterländischen Not sind jene schöpferischen Kräfte erwacht, die seither zur Gesundung und Wiederaufbau führten. So ist auch das Blutopfer unserer Werksangehörigen ein Baustein zu Deutschlands Zukunft geworden. Der Reiner übergab die Tafel in die Obhut der Kruppischen Werksangehörigen und schloß: Die Tafel bleibe uns allen Mahnung zur vollsten Mithatverfüllung im Dienste unserer Werke und Volksgemeinschaft. Lassen Sie uns in stiller Gedankens und Herzen und Sinne auf unsere gefallenen Kameraden lenken. Unauslöschlich bleibe die Erinnerung an die Toten, wir wissen: Auch sie „marschieren im Geiste in unseren Reihen mit“.

Während das Lied vom guten Kameraden erklang, lenkten sich die Fahnen der NSD. Für die Belegschaft sprach der Vorsitzende des Kruppischen Arbeiterrats, Bg. Klammer, der an die furchtbare Zeit erinnerte, als französische Truppen in das Ruhrgebiet einbrachen und das Werk, in dem friedliche Arbeit geleistet wurde, unter-

mutwilliger Bedrohung besetzten. Wir wollen, rief er aus, den Tod unserer Kameraden nie vergessen. Ihr Tod sei das Symbol für uns. Ihnen rufen wir über das Grab hinaus zu: Euer Tod gab uns den Glauben an unsere Kraft wieder.

Schwere Bluttat kommunistischer Mordlinge im Saargebiet.

DNB Dabweiler (Saargebiet), 2. April.

In der Nacht zum Karfreitag wurde der Polizeibeamte Petitt, als er vom Dienst nach Hause ging, von zwei berüchtigten Kommunisten, dem etwa 25 Mal vorbestraften Heinrich Fuhr und dem eben aus dem Gefängnis entlassenen Bader, überfallen und so bedrängt, daß er ihnen mit Anwendung der Schusswaffe drohen mußte. In der Nähe einer Wirtshauskneipe gelang es den beiden Strolchen noch einen leichten Mann starke kommunistische Horde, die Verbrecher schlugen den Beamten nieder und mißhandelten ihn in rohester Weise mit Schlagwerkzeugen. Petitt erhielt dabei auch einen Stich in den Rücken, vermutlich mit seinem eigenen Säbel. Als einige Männer dem Beamten zu Hilfe kamen, ergriffen die Strolche die Flucht, nachdem sie noch einen Schuß abgegeben hatten, der einen der Verfolger namens Mann schwer verletzte. Der Beamte liegt bei vollem Bewußtsein hoffnungslos darnieder, während Mann nach Entfernung des Geschosses mit dem Leben davonkommen dürfte. Vier der Täter konnten verhaftet werden. Es handelt sich durchwegs um vielfach vorbestrafte Kommunisten. Der flüchtige Kommunist Fuhr wurde später in einer Wirtshauskneipe in Dabweiler gefangen, falls von einem Polizeibeamten gestellt. Er leistete Widerstand und wurde im Handgemenge von dem Polizeibeamten, der in der Notwehr von der Waffe Gebrauch machte, tödlich verletzt.

Paddelbootunglück auf der Ridda.

DNB Frankfurt a. M., 2. April.

Auf der Ridda hat sich am Freitag nachmittag ein schweres Paddelbootunglück ereignet. Die Brüder Walter und Erwin Blum, 24 und 17 Jahre alt, hatten das schöne Wetter zu einer Paddelbootfahrt benutzt. Als sie in der Nähe des Braunheimer Wehrs kamen, geriet das Boot in einen Strudel und kenterte. Der am Ufer stehende Vater der beiden jungen Leute versuchte seine Söhne zu retten, geriet aber selbst in Gefahr des Ertrinkens. Später gelang es schließlich, den Vater und den ältesten Sohn Walter aus dem Wasser zu ziehen, doch war dieser bereits tot. Der jüngere Sohn Erwin war inzwischen von der Strömung fortgetrieben. Seine Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Zwei SS-Mitglieder tödlich verunglückt.

DNB Hanau, 2. April.

Ein folgenschweres Motorradunglück ereignete sich am Donnerstagabend an einer Straßenkreuzung bei Kildingen. Dort stießen der Unterbauführer der SS Karl Knidel und der Junggenosse Heinz Rieger, beide aus Langendiebach, mit ihrem Motorrad mit einem

aus Berlin stammenden Kraftwagen zusammen. Rieger wurde in weitem Bogen auf die Kleinbahnlinie geschleudert und war sofort tot. Knidel wurde zwischen Wagen und Motorrad geklemmt und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Er wurde in ein Sanatorium Krankenhaus gebracht, wo er jedoch kurz nach seiner Einlieferung starb. Die Insassen des Berliner Wagens blieben unverletzt, doch wurde der Wagen schwer beschädigt.

mp. Hille, 2. April. Wohnhaus niedergebrannt. In die Familie des Zigarrenarbeiters Rodelfeld zu Bett gegangen war, hörte sie auf dem Hausboden heftiges Knistern. Man schaute nach und mußte zum größten Schrecken sehen, daß der Bodenraum bereits in hellen Flammen stand. Mit Mühe und Not gelang es unter fleißiger Hilfe der Nachbarn, das Mobiliar und Vieh zu retten. Das Feuer fand in den auf dem Bodenraum liegenden Vorräten an Heu und Stroh reiche Nahrung. Trotzdem die hiesige Feuerwehr sich mit der von Eickhoff herbeigeleiteten sofort der Löschung des Brandes annahm, gelang es leider nicht mehr, das Haus zu retten. Glücklicherweise herrschte vollständige Windstille, sonst hätte der Brand den Nachbargebäuden sehr gefährlich werden können. Das Haus, ein altes Fachwerkgelände, brannte vollständig nieder.

DNB Saarbrücken, 2. April. 25 Jahre Gesamtstadt Saarbrücken-St. Johann. Gestern jährt sich zum 25. Male der Tag der Vereinigung der früheren Eisenstädte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Purbach zu einer Gesamtgemeinde. Der im Jahre 1909 vorgenommene Zusammenschluß bedeutete aber im Grunde nur die Wiederherstellung einer Verwaltungseinheit, die vorher schon über 500 Jahre, nämlich vom Erlaß der Freiheitsbriefe im Jahre 1321 bis zum Jahre 1859, bestanden hatte. Die Städte waren also nur 50 Jahre, von 1859 bis 1909, getrennt.

Durch die Zeno-Zeitung werben, heißt wirtschaftlich werben!
Eine Zeno-Anzeige wird im ganzen Münsterland von kaufkräftigen Kreisen gelesen.

Mutterverein Dülmen.
Unser Mitglied
Ww.
Theodor Breuer
Oberbergstraße, ist gestorben. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 8½ Uhr, hl. Messe Dienstag 6 Uhr morgens.

Kriegerverein Gronau.
Um dem zur großen Armee abberufenen Kameraden
Heinrich Feldhaus
die letzte Ehre zu erweisen, tritt der Verein am Mittwoch morgen 8.40 Uhr bei Lillofeld an. — Dienst hat die 2. Kompanie. — Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vereinsführer.

Hund
schwarz, Dobermann entlaufen.
Wiederbringer Belohnung.
Maria-Luwig-Str. Dülmen.

Jungbauernschaft Geislar
Die für heute (Dienstag) nachmittag angesetzte Versammlung findet um 1½ Uhr im Hotel Zentrod statt. Die weibliche und männliche Jugend im Alter von 10-21 Jahren wird hiermit aufgefordert, pünktlich zu der Versammlung zu erscheinen, um die Eintragung in den DDBM. bzw. JFV-Jugend.

Bernhard Affeburg
Er starb wohlüberlegt, versehen mit den 85 Jahren, ruhig und ergeben im Herrn.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Angehörigen.
Aheine, Lagenbeck, Beckum (Holland), Immingshausen bei Debe, Düsseldorf, den 2. April 1934. 1881
Die Überführung des Verstorbenen vom Krankenhaus zur St.-Dionysius-Pfarrkirche findet statt am Mittwoch, den 4. April, morgens 8 Uhr; darauf 8.30 Uhr das feierliche Seelenamt und anschließend die Beerdigung.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

H. v. Moeller
Magnetopath.
Ahlen Ruf 213
Sprechstunden: täglich von 9-7 Uhr durchgehend
Sonntags von 11.30 bis 12.30 Uhr.

Konturpervatur
18-80 cm.
Chromat-Film.
6-7 Liter, nur 25000 km getriebe, wie neu, Unikat!
Preis 9500 RM, 7500 RM, an verkaufen.

Rechtsanwalt Dr. Epping.
Münster i. W.
Spiekerhof 31.

Für 1873
Polsterlehre
welcher über 2 Jahre gelernt hat u. noch 2 Jahre lernen muß.
neue Lehrstelle
bei, Rott u. Coals am 1. b. Münster.
Off. u. D. 358 an d. Münster. d. Zeno, Münster.

Haushalterin
40 Jahre alt, erfahren in Küche u. Haus, sehr kinderlieb, möchte sich verändern u. 15. Mal oder später. Bitte Zeugn. vord. hand. Angeb. an die E. L. 1877 an die Zeno, Münster.

Gardinen
Rauch
(Gardinen-Zentrale)
Münster i. W.
51 Rothenburg 51
Auswahl groß! Preise klein!

Geld
für alle Zwecke gibt die „Concordia“.
Hamm, Unter Reichsaussicht, Wes. Agentur Münster i. W., Marienstraße 13 I.
Aheine: Aug. Stralman, Hefterstraße 19.
Coesfeld: C. B. Wortmann, Münsterstraße 37. 1880
Durch die Zeno-Zeitung werben, heißt wirtschaftlich werben!
Eine Zeno-Anzeige wird im ganzen Münsterland von kaufkräftigen Kreisen gelesen.

Hartnäckige Lungenleiden.
Bekannt neben der mit Bantischel- den ein von Bakterien, die durch unser neues, nach wissenschaftlichen Grundsätzen und amtlichen Erfahrungen zusammengefasstes Mittel sofort bedeutende Besserung des Hustens, Auswurfes des Schleims und der Nachschweiß, Beseitigung des Gewichts und der Stille oder sonst auffällige Besserungen erzielen. Lassen Sie die Krankheit durch einen Arzt feststellen. Wir senden Ihnen unsere Vorkurungsschrift mit lehrreichen Krankenberichten u. durch eine hier. Probe eine Probe des Mittels. Beides kostenlos Dr. Boesler O.M.D., Zehrenstr. 76, München 107

Er hält's aus
Selbst im Goldfischglas behält der Stiefel Glanz und Schwärze. Auch in Regen, Schnee und Kälte bleibt er wasserdicht und wetterfest, aber nur durch tägliche Pflege mit **Erdal**

Aus Haus, Hof und Garten.

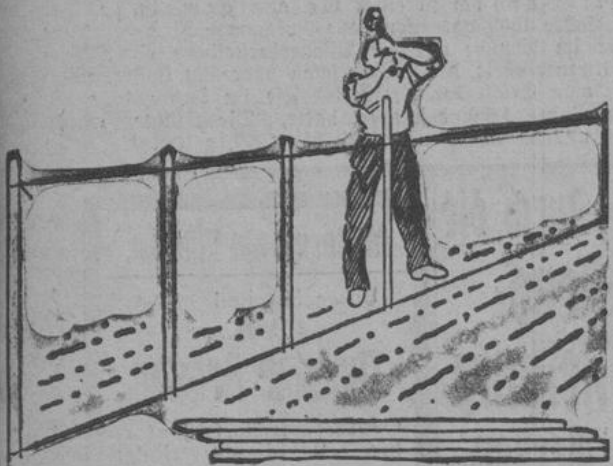
Gartenbau.

Rosen im Sandboden.

Auf reinem Sandboden erlebt man mit Rosen immer wieder Enttäuschungen, wenn man sie nicht sehr sorgfältig pflanzt. Vor allen Dingen muß man den Rosen Lehm an die Wurzeln geben, sonst können sie nicht gedeihen und kräftig wachsen. Man hebe nicht zu kleine Pflanzlöcher aus, bei Reihenspaltungen am besten einen durchgehenden Graben, und erlege einen Teil des Sandes durch Lehm, den man möglichst trocken mit dem vorhandenen Boden mischt. Der Grund der Pflanzgruben soll danach aus einem sandigen Lehm bestehen. Darüber kommt dann eine tüchtige Portion Komposterde und völlig verrotteter Stalldünger, sogenannte Mistbeete. Gut ist es, wenn man auch dazu noch ein paar Schaufeln Lehm wirft. In diesen nach allen von der Rose gewünschten Richtungen verbesserten Boden pflanzt man.

Wäpfe für Tomaten und Dahlien.

Pflanzen, die Stützen brauchen, sind bei vielen Gartenbesitzern unbeliebt. Die Stangen kosten Geld und manchmal sind sie überhaupt schwer zu beschaffen, wenn man



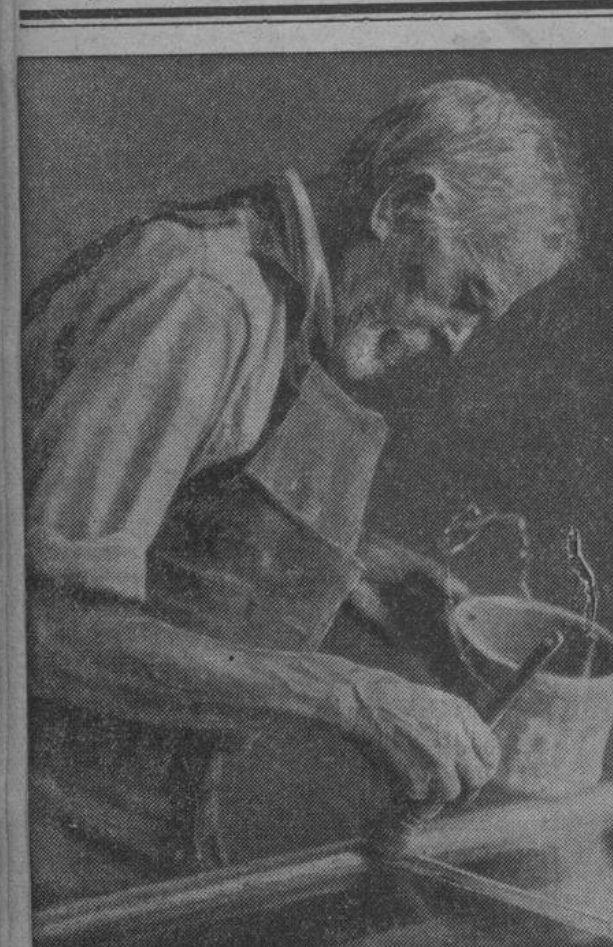
nicht jeden Preis anlegen kann, und das Einsetzen erweist sich auch oft als schwieriger, als man es sich gedacht hat. Es sieht nicht schön aus, wenn solche Wäpfe verschiedene Höhen haben oder gar windig auf einander stehen. Wieviel unnötige Mühe machen sich aber manche Anfänger, um dies zu vermeiden. Immer wieder laufen sie hin und her und bilden an der Reihe entlang wie der Unteroffizier an der Front, um dann an den die Linie durchbrechenden hin- und herzurufen. Und man kann das gewünschte Ergebnis so schnell und bequem haben. Man braucht nur, wie es das Bild zeigt, zuerst die beiden äußersten Wäpfe einer Pflanzreihe zu stellen und diese oben und unten mit einer straff gespannten Schnur zu verbinden, wenn sie senkrecht eingeklagen sind und die richtige Höhe haben. Jetzt ist es ein Spiel, die anderen Wäpfe in den notwendigen Abständen in genauer Ordnung zu setzen.

Das Festdrücken der Saat.

Wenn der Same keinen soll, muß er fest vom Boden umschlossen sein, nicht so natürlich, daß er von Luft und Wärmeabstrahlung abgeschlossen ist, aber in steter Fühlung mit der Erdoberfläche, die von unten emporsteigt, wenn die Beetoberfläche unter dem Einfluß der Sonne und des Windes anfangt trocken zu werden. Diese Gefahr ist umso größer, je leichter, lockerer der Boden ist. Hier ist dann das Andrücken der Saat sehr wichtig. Das Unterlassen kann völligen Fehlschlag der Saat verschulden, weil die Samen nicht der zur Keimung unentbehrlichen Feuchtigkeitswirkung ausgesetzt sind. Der Bauer wälzt in solchen Fällen die Saat an. Im Garten helfen wir uns auf verschiedene Weise. Entweder klopfen wir das beete Beet



mit einer Schaufel fest, wie es der Mann auf der linken Seite des Bildes tut, oder wir treten es fest. Der Mann auf der rechten Seite hat sich zu diesem Zweck Bretter unter die Füße geknallt, die den Druck seines Körpers auf eine größere Fläche verteilen, und die Unebenheiten der Schuße ausgleichen.



Der neue Frühjahrsanstrich

Frühlingsarbeiten in Garten und Stall

Säen, Pflanzen, Pfropfen, Züchten...

In diesem Jahre kann sich niemand mit dem Wetter entschuldigen, wenn er mit seiner Gartenbestellung nicht rechtzeitig fertig wird. Wenigstens der März erlaubt wohl fast überall die Ausführung der fälligen Arbeiten, und wir brauchen nicht mit Rücksichten in den April hineinzugehen. In diesem Monat können wir nun, wenn uns das Wetter nicht noch mit Ausnahmezuständen überträgt, fast alle Gemüse und Küchenträuter ins Freie säen.

Ende April soll der Gemüsegarten ja im großen und ganzen bestellt sein. Nur mit dem Säen oder Auspflanzen einiger besonders empfindlicher Arten wie Bohnen, Gurken und Kürbis warten wir bis Mitte Mai. Kommen die Saatbohrer in gut durchwärmten Boden, so gedeihen sie viel fröhlicher und tragen mindestens ebenso früh wie die unter wenig günstigen Verhältnissen zeitig gelegten. Am frühen Morgen, Kürbisse und Melonen ernten zu können, ist man diese Samen in Töpfe oder unter Glas, um Mitte Mai, wenn keine Nachfröste mehr zu erwarten sind, die jungen Pflanzen in gut vorbereitete Beete zu setzen.

Ins Freiland säen wir von Anfang April an Mais, Rüben, Spätbohnen und späte Weiß- und Kollifloren. Mitte April Sommerrettich, Mangold und Grünkohl, Ende April Rosenkohl, späten Blumenkohl und späten Wirbling. Gepflanzt werden im April: überwinterter und im Frühjahr herangezogene Seelings von Kohlrabi, Kohlfloren und Kopfsalat, Stedwieweibeln, Schnittlauch, Estragon. Auch die Frühkartoffeln werden jetzt gelegt.

Mistbeete sind fleißig zu lüften, um die Seelings abzuwärmen. Alles Untkraut ist sorgfältig fernzuhalten. Nach Bedarf sind die jungen Pflanzen auszubünnen, um das Geilwerden zu verhindern. Von sonstigen Arbeiten ist für den Monat noch besonders das Anlegen neuer Spargelbeete zu erwähnen. Letztere, schon tragbare Spargelbeete werden angehäufelt.

Im Obstgarten beginnen die Knospen auszutreiben. Damit wird allen Winterarbeiten, wie Pflanzen und Schneiden, ein Ziel gesetzt. Zur Rot können Obstbäume noch in den ersten Apriltagen gepflanzt werden, für Beerenobst ist es dazu schon zu spät. Wer pflanzt, muß sich der Triebe schon deutlich regt, muß doppelt Sorgfalt anwenden. Die Wurzeln sind fleißig mit Wasser einzuschlämmen und die Baumstämme nach dem Eintreten mit kurzem Dünger zu belegen. Die Stämme schützen man obendrein zweckmäßig gegen zu starke Verdunstung durch einen Anstrich mit Leimbrei, den man mit Kuhmist gut gemischt hat.

Bei den Kernobstbäumen beginnt jetzt das Pfropfen hinter der Rinde. An Bäumen, die im vergangenen Jahr veredelt wurden, nehmen wir unter mehreren Edeltrieben alle bis auf den stärksten und am besten gestellten weg. Die übrigen haben ihre Aufgabe, den Saft zu verteilen und die Bearnahrung der Wunde zu fördern, erfüllt. Größere Wunden an den Pfropfköpfen sind von neuem mit Baumwachs zu bestreichen.

Der dicke Winterhauch an Wein-, Pfirsich- und Apri-

lospalieren wird gelüftet, gegen zu kräftige Sonnenstrahlen nach Frohnächten bleiben die Bäume aber weiter geschützt. Bei Pfirsichen und Aprikosen haben wir bald die Blüte zu erwarten. Drohen Nachfröste in dieser Zeit, dann beugen wir dem Erfrieren durch Vorhängen von Matten, Säden oder starkem Papier vor. Wir können das Ausblühen auch durch Beschatten der Bäume verzögern. In Blüte stehende Obstbäume sollen niemals Durst leiden. Ihre Bewässerung ist namentlich an Mauern wichtig, weil sie hier zu wenig Niederschläge bekommen.

Für den Geflügelzüchter, der von seinen Jung- hennen vom November an Wintererzieher erhalten will, ist der April der Hauptmonat der Brut. Wer mittelschwere Rassen hält, wird meist rechtzeitig Glücken haben. Glücken, die erst im Juli und August brütig werden, nützen uns nicht viel, denn so spät geschlüpfte Küken werden erst im Spätwinter legerfähig und als Zuchttiere können wir sie auch nicht verwenden, weil sie meist schwächlich geraten. Das kommt daher, daß die Hennen um diese Zeit schon zu erschöpft durch die Sommerlegezeit sind, um den Eiern noch kräftige Erbanlagen mitgeben zu können.

Besonderer Pflege bedürfen natürlich die austriechnenden Küken. Der Auslauf für sie sollte stets so angelegt sein, daß scharfe Winde ferngehalten werden. Bei Regen und Kälte sind die Tiere im Stall zu halten und dort zu beschütten, indem man ihnen kleine Sämereien zwischen Häkel und Streu schüttet. Wenn irgend möglich, müssen die Küken täglich einige Stunden ins Freie, damit sie sich abhärten, am besten auf kurzen, trockenen Ruten. In der Jugend vermeidliche Tiere geben keine guten Kuchhühner. Küken und Legehennen brauchen kräftiges Futter; an frischem Grün, Fleischfutter und Kalk darf es nie fehlen.

Um nach dem Ausfodern unbefruchteter Eier den Satz vervollständigen zu können, siehe man stets mehrere Glücken zu gleicher Zeit. Truthühner beginnen jetzt auch zu legen und streiten gegen Ende des Monats zur Brut. Bei freier Wahl sucht sich die Pute meist ein recht verstecktes Nest. Nimmt man die Eier regelmäßig fort, beruhigt man das Nest nicht unnötig, weil die Henne es sonst leicht verläßt.

Auch die Enten fangen jetzt an zu brüten, sind aber oft unzuverlässig dabei, so daß man sicherer geht, wenn man Enteneier einer Henne unterlegt. Gänse legen nach Mitte April nicht mehr, weil die später ausgeschlüpfenden Gänsschen nicht mehr so gut gedeihen. Tauben brüten vielfach schon zum zweiten Male, die Nester sind täglich nachzusehen, alte gründlich zu reinigen.

Die Ziegen sind nach dem Lammern gut zu pflegen und zu füttern. Den Lämmern gebe man möglichst viel Bewegungsfreiheit im Stall, noch besser im Freien. Die Kammern bringen jetzt ebenfalls Nachwuchs. Die Ställe sind rein und trocken zu halten und die Tiere gut zu füttern. Mit dem ersten Grünfütter sei man vorsichtig. In jedem Falle muß vorher Trockenfutter gereicht werden.



Schneeglöckchen blühen

Richtungsanzeiger in Saatbeeten.

Bei der Unteraufbereitung kommt es sehr darauf an, daß das Untkraut so zeitig wie möglich vernichtet wird und nicht erst bekämpft wird, wenn die Saat bereits überwuchert ist. Deshalb müssen wir unter langsam leimende Saaten wie Zwiebeln oder Möhren einige Körner Salat oder Mohr. Diese beiden Arten laufen viel schneller auf als die eigentlichen, schneller noch als das Untkraut und zeigen uns dadurch die Richtung der ausgefallenen Reihe an, wenn von der eigentlichen Saat kaum etwas zu sehen ist. Jedenfalls kann auf diese Weise niemals die Richtung der Reihe verlorengehen. Die Richtungsart wird, wenn die eigentliche Kultur aufgelaufen und deutlich zu erkennen ist, wieder entfernt, dann jedoch vereinzelt auch stehen gelassen werden, jedoch immer nur so, daß die Hauptkultur darunter nicht leidet, wie bei Mohr, der sich über die anderen Kulturen emporhebt.

Gartenwinkel mit Vorzugsklima.

Wir können von manchen Gemüsen, und wären es nur Radieschen, viel frühere Ernten haben, als wir es gewohnt sind, wenn wir die sonnigen Stellen vor Hausmauern oder Heden oder hölzernen Schuppen sorgfältiger ausnützen. Hierher gehört das Gemüse, auf das wir am ungeduldeten warten. Die nachts an solchen Plätzen zurückstrahlende Wärme und der Schutz vor Zugluft sind nicht zu unterschätzen. So wird z. B. Salat, der bis zu einem Meter von einer Mauer entfernt wächst, oft acht Tage früher verbrauchsfähig als die übrigen Pflanzen auf freien Beeten.

Kleintierzucht.

Säuglinge im Kaninchenstall.

Einige Tage vor dem Wurfe reinige man den Stall und lege dann Heu oder Stroh zum Nestbau und genügend Streu hinein. Sollte die Hain kein Nest bereiten, muß der Züchter selbst eins für die jungen Tiere in einer Ecke des Stalles herrichten. Manche Hainnen beginnen schon 14 Tage vor der Geburt der Jungen damit, andere erst am letzten Tage.

Beim Werfen hat der Züchter nichts zu tun, als Störungen zu vermeiden. Nach einigen Stunden sehe man nach, ob etwa tote Tiere zu entfernen sind. Die Zahl der

Jungen schwankt zwischen zwei und zwölf. Wenn der Züchter Wert auf gute Aufzucht legt und auch die Hain schonen will, lasse er nur sechs, höchstens, wenn es gleichmäßig kräftige Tiere sind, acht im Nest. Die Hain hat nämlich nur sechs oder acht Milchdrüsen, von denen einige mitunter keine Milch geben. Die schwächeren Tiere werden deshalb stets von den stärkeren verdrängt und bleiben in der Entwicklung mehr und mehr zurück, wodurch sie für Krankheiten empfänglich werden. Gut ist es, wenn mehrere Hainnen zu gleicher Zeit bedeckt wurden, so daß man die Würfe unter sie verteilen kann. Das muß aber in den ersten Tagen geschehen.

Täglich überzeuge man sich, ob alle Jungen satt und rund im Nest liegen und auch zunehmen. Sehen sie runzelig aus, muß man mit dem Futter bei der Hain wechseln und etwas kräftigeres Futter reichen, da sie dann zu wenig Milch hat. Dem helfen Milch oder Suppen ab. Nach acht bis zehn Tagen können die Jungen sehen, und drei, vier Tage später machen sie die ersten Versuche, ihr Nest zu verlassen. Von jetzt ab verfolgen sie die Hain, um zu saugen. Damit sie diese nicht zu sehr beunruhigen, zieht man eine niedere Wand durch den Stall, über die nur die Hain zu den Jungen gelangen kann. Ist der Stall hoch genug, kann auch ein waagrecht Brett in einer Höhe von 20 bis 25 Zentimetern angebracht werden, damit die Hain sich zeitweise den Jungen entziehen kann.

Haben die Jungen das Nest verlassen, werden sie von Tag zu Tag sicherer und nehmen bald an den Mahlzeiten der Mutter teil. Ein Fehler wäre es, sie schon jetzt der Hain fortzunehmen, da sie dann bald eingehen würden. Man lasse die jungen Tiere mindestens acht Wochen bei der Mutter, bis sich der erste Haarwechsel vollzogen hat. Beim Weichen verfährt man am besten so, daß man nicht alle Jungen auf einmal abnimmt, sondern in einem Zeitraum von acht Tagen nach und nach. Sonst kann die Hain an Futterentziehung unter Umständen eingehen. Die abgelegten Tiere sind vorsichtig zu füttern. In der ersten Zeit gebe man Grünfütter nie allein, sondern nur mit Heu zusammen, damit die Tiere nicht Trommelfutter bekommen. Auch Weichfutter reiche man nur wenig. Man füttere die Jungtiere besser öfters in kleinen Portionen. Vom dritten Monat ab muß man sie nach Geschlechtern trennen. Wer genügend große Ställe hat, kann bis zum vierten Monat mehrere Kammern und Hainnen in je einen Stall sperren. Vom vierten Monat an aber muß jedes Tier seinen Einzelstall haben. Dann laßt man gleich die Zucht- und Schlachttiere aus. Schlachttiere brauchen keine so großen Ställe wie Zuchttiere. Sie müssen sich nur bequem darin bewegen können.

Hauswirtschaftliches.

Gesunde Küche in den vitaminarmen Wochen.

Wichtigstes Erfordernis für eine gesundheitsgemäße Ernährung ist die Verabreichung einer gemischten, d. h. alle Nährstoffe in genügender Menge darbietenden Kost. Da steht nun in diesen Wochen die Hausfrau vor einer besonders schwierigen Aufgabe. Der Gemüsemarkt ist leer, denn auch der letzte Kohlkopf ist verschwunden. Frisches heimisches Obst fehlt gleichfalls. Obst und Gemüse aber sind, das weiß heute wohl jede Hausfrau, die Hauptträger der Vitamine, jener Ergänzungsstoffe, deren Fehlen besonders beim Kinde, aber auch beim Erwachsenen, allerlei Mangelkrankheiten auszulösen vermag. Zwar sind auch Milch und Butter wertvolle Vitaminspender, aber ihr Gehalt ist in den Wintermonaten bei der notwendigen Stallfütterung nicht allzu erheblich. Eine wichtige und billige Hilfe stellen die verschiedenen Obstsorten dar, sonst aber kommen in allgemeinen nur noch Apfelsinen und Zitronen als Nothelfer in Betracht. Allein, beides sind ausländische Früchte, deren man sich im Interesse der deutschen Volkswirtschaft nur in möglichst geringem Ausmaße bedienen sollte.

Eine billige, schmackhafte und noch viel zu wenig gewürdigte Vitaminquelle stellt der Seefisch dar. Vor allem die zur Volksernährung geeigneten billigen fetten Fische, der Hering, die Sprotte, die Flunder, aber auch Schellfisch, Kabeljau und Scholle sind hier zu nennen. Sehr wichtig ist es zu wissen, daß durch Kochen, Braten, Baden, durch Räuchern, Marinieren die Seefische von ihrem Vitamingehalt nichts einbüßen. Diesen Umstand soll sich die Hausfrau zunutze machen, sie kann hier mit deutscher Ware eine ausgezeichnete Ergänzung der sonst vitaminarmen Nahrung vornehmen.

Als Kohlehydratträger in der Kost muß jetzt die Hausfrau Hülsen- und Mehlfrüchte nehmen. Erbsen, Linen und Bohnen als Brei, als Suppen oder als Gemüse kommen dabei in Betracht. Sie enthalten vorwiegend Kohlehydrate, geringe Mengen eines nicht vollwertigen Eiweiß und führen im Körper zu vermehrter Säurebildung. Es muß deshalb für Zugabe anderer, den Säureüberschuß ausgleichender Nahrungsmittel, wie Milch und Kartoffeln, stets Sorge getragen werden. Da die Hülsenfrüchte infolge ihres hohen Gehalts an Faserstoff im allgemeinen schwer verdaulich sind und zur Bildung von Blähungen Anlaß geben, sollten sie nur von magenempfindlichen Menschen genossen werden; auf der anderen Seite aber regen sie die Darmtätigkeit an.

Von den für die menschliche Ernährung verwendeten Getreideprodukten seien als inländische Getreide, Grüns, Grieß und Hirse genannt. Da bei ihrer Herstellung zwecks Entfernung der unverdaulichen Zellulose außer den Kohlehydraten die wichtigsten Nährstoffe des Getreidekorns verlorengehen, so ist ihr Nährwert nur ein beschränkter. Wenn möglich gilt für den Reis, der als ausländisches Getreideprodukt vielfach in der deutschen Küche Verwendung findet. Was die Hausfrau als Reis im Laden zu kaufen bekommt, ist aber kein Naturreis, sondern ein durch Schleifen, Polieren und Färben verändertes Reiskorn, dem vor allem die unter der Schale liegenden Vitamine fehlen. In Deutschland wird der Reis so stets in Verbindung mit anderen vitaminhaltigen Nahrungsmitteln wie Milch, Frischkäse, Rüh- und biergesehen mehr genossen oder als Beilage zu Gerichten gegeben, so daß Schädigungen durch den Mangel an Vitaminen danach nicht auftreten können.

Wenn diese Zeit zum Schmerzensstund der Hausfrau wird, so muß sie sich damit trösten, daß die Zeit nicht mehr fern ist, da wieder genügend frische, vitaminhaltige Nahrungsmittel ihren Einzug halten.

Gesundheitspflege.

Hohe Abjäte gesund?

Professor Wiken, der Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik in Gießen, wendet sich gegen das allgemeine Fernsehen hoher Schuhabjäte. Viele Frauen wehren sich gegen den niedrigen Abjät nicht aus Modetorheit, sondern weil ihnen der hohe Abjät für die Form und Funktion des Fußes besser als der niedere zutrifft. Durch den hohen Abjät wird das Längsgewölbe des Fußes gehoben und gleichzeitig entlastet. Hierdurch wird die damit verbundene Verletzung der Achillessehne durch den Gang erleichtert und dem Fuß die richtige Form gegeben. Die bei vielen Ärzten herrschende Kampfeinstellung gegen den hohen Abjät muß aufgegeben werden. Je länger der Fuß ist, um so höher darf der Abjät sein. Er darf natürlich nicht übermäßig hoch sein und nicht zu schmal. Sogenannte Stöckel, die über 6 Zentimeter sind, sind ungesund. Die normale Durchschnittshöhe eines Abjates soll 3 bis 4 Zentimeter betragen. Menschen, die viel stehen, sollten höhere, Personen, die viel gehen, etwas niedrigere Abjäte tragen.

Umjähle gegen Nasenkatarrh.

Erkältungskrankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen, die sich besonders in der Leberungszeit stark häufen, lassen sich gut beeinflussen, wie Dr. A. P. per den ausführt, durch feuchtwarmer Umjähle über die obere Gesichtshälfte. Ueber ein mit stibwarmem Wasser getränktes Leinentuch kommt Birkholz-Battis oder Gummipapier, darüber eine Lage Flanell und darauf ein elektrisches Heizkissen. Einen solchen Umjähle kann man mehrmals täglich jedesmal ungefähr zwei Stunden liegen lassen. Auf diese Weise läßt sich sehr erhebliche Wärme gut vertragen.

Literatur.

Josef Hergesheimer: Der Steinbaum. Komohl-Verlag.

Der Roman gibt die ein Jahrhundert umspannende Chronik einer Siedlerfamilie im Westen Amerikas, der zu der Zeit, als der Begründer des Geschlechtes seine kolonialistische Tätigkeit in Kentucky begann, den Beinamen Wildwest noch mit Recht trug. Damals gehörten Kämpfe mit wilden Tieren und Indianern noch zu den alltäglichen Erlebnissen, um des dauert lange, bis die Besiedlung des Landes mit seiner Gefahr mehr verbunden ist. Später gerieten die Kämpfe zwischen Engländern und Franzosen das Land und auch die inwärtigen schon weitverzweigte Familie in zwei Lager, und auch im Krieg zwischen den Nord- und Südstaaten, der ein Menschenalter später ausbricht, kämpfen die Mitglieder des Geschlechtes auf beiden Seiten und es formen sich die selbständigen Schicksale. Es pulsiert in diesem Roman, der die Historie in realistisch gezeichneten Zuständen und blutvollen Menschen wieder Didaktik werden läßt, ein heißes, ungefümes Leben, und es geht, wenn auch meist ritterlich und bisweilen sogar romantisch, oft recht verb zu, und die Lust, die geübt wird, entspricht der allmählichen Entwicklung aus patriarchalischen Zuständen, in denen jeder Richter sein durfte, zu den Rechtszuständen eines modernen Staatswesens. — Der Katholizismus kommt, wenn von ihm die Rede ist, nicht immer gut weg, aber das soll dem Verfasser weniger als Ungerechtigkeit denn als Ausfluß unzureichenden Verständnisses für ein ihm offenbar wenig bekanntes christliches Bekenntnis ausgelegt werden.

Der Sport vom Sonntag

VfL Benrath Meister vom Niederrhein. Fußball an den Ostertagen.

Gau Westfalen.

Die Ostertage brachten den Fußball-Freunden schönes Fußballwetter, einige Meisterschaftsspiele und verschiedene Gesellschaftsspiele. Der Tabellenzweite unseres Gaues, der VfL Höntrup, vertrat Westfalen im Spiel gegen den luxemburgischen Altmeister Fola Esch mehr als gut; er gewann 5:2. Die internationalen Gäste stellten eine technisch gut durchgeübte Mannschaft, die jedoch auf die Dauer dem energiegelichen Spiel der Höntruper nicht gewachsen war. Die besten Leute waren Torwart, Verteidigung, Mittelfeld und Linksaußen. Die Leute aus dem kleinen Großherzogtum fielen durch ihr äußerst faibles Spiel angenehm auf und hatten bald die Sympathien der Zuschauer. — Der Deutsche SC. Hagen vollbrachte tags darauf im Spiel gegen den luxemburgischen Altmeister Fola Esch die gleiche Leistung. Es gelang ihm, seinen Gast mit 5:1 zu besiegen. Die Luxemburger waren nicht so schlecht, wie es das Ergebnis vermuten läßt. Die Mannschaft zeigte eine ausgezeichnete Ballbehandlung und war auch sehr schnell. Das Glück war aber auf Seiten der Gastgeber.

Da Schalke 04 gegen Eimsbüttel um die Deutsche Meisterschaft zu spielen hat, interessieren auch die Spiele der Nordmänner.

Knapper Sieg von VfL Eimsbüttel in Münster.

Münster 08 hatte am Ostermontag den Meister des Gaues Nordmark, den VfL Eimsbüttel, zu Gast und unterlag nur knapp und nicht ganz verdient mit 2:3. Die Gäste von der Wasserfront zeigten gerade nicht eine überzeugende Leistung und so war ihr Sieg mit 3:2 schließlich auch glücklich. Auf der anderen Seite standen aber die Westfalen, die sich nicht nur tapfer wehrten, sondern auch in der ersten Hälfte ganz überlegen spielten. Beim Stande von 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Nachdem die Partie bis kurz vor Schluß noch 2:2 stand, glückte dem Meister in letzter Minute noch der Siegtreffer.

VfL Eimsbüttel in Reddinghausen geschlagen.

Am 2. Ostertag hatte Union Reddinghausen den Nordmarkmeister VfL Eimsbüttel als Gast. Die Eimsbütteler traten mit zwei Ersatzleuten an und zeigten nichts Besonderliches. Die Mannschaft aus dem Norden machte einen ermüdeten Eindruck. Nur periodenweise lief sie zu großer Form auf. Dies war besonders in den ersten 30 Minuten der Fall und nachher in der zweiten Halbzeit, als sie auf 4:3 aufholte. In der 15. Minute fiel durch den Halblinken der Gäste der erste Treffer und 10 Minuten später erhöhte der Mittelfürmer auf 2:0. Sein Schuß aus 3 m Entfernung war unhaltbar. Der Rest der Spielzeit gehörte den Gastgebern, die bis zum Wechsel den Gleichstand erzielen konnten. Sofort nach dem Wiederanstöße konnte der Mittelfürmer ein drittes Tor erzielen und derselbe Mann erhöhte in der 18. Minute das Resultat auf 4:2. Die Gäste kamen durch einen Straßstoß auf 4:3 heran, mußten sich aber noch ein 5. Tor, das der Reddinghauser Rechtsaußen durch Alleingang erzielte, gefallen lassen.

Die Spiele:

Sonnabend: Gelsenkirchen 07 — Schalke 96 5:0.

Schwarz-Weiß Gladbeck — Preußen Alkenessen 3:2.

Oster-Sonntag:

Meisterschaftsspiele.

Westfalia Herne — Falke Gelsenkirchen 5:0.

Tus Bochum — VfL Vindens ausgef.

Freundschaftsspiele.

Viktoria Reddinghausen — Hannover 96 1:5.

Sp. Vgg. Herten — SV. Weidenrich 2:2.

Germania Bochum — VfL Köln 2:3.

SV. Höntrup — Fola Esch (Luxemburg) 5:2.

Münster 08 — VfL Eimsbüttel 2:3.

Blau-Weiß Hiltrup — Preußen Münster 0:8.

Arminia Marten — Kenney 07 5:1.

VfL Rüttendortmund — Bielefeld 06-07 5:1.

Germania Datteln — SC. Dahlhausen 1:2.

VfL Vortrop — VfL Dsnabrück 0:2.

Sportring Gelsberg — SuS. Varmen 4:1.

Milpe 11 — SV. Bülbingen 2:2.

Union Herford — Sportfreunde Saarbrücken 2:4.

Sportfreunde 95 Dortmund — Stadtmanufaktur Ahlen 6:1.

Arminia Bielefeld — Rapid Dsnabrück 5:0.

Bochum-Hövel — Tus Bochum 2:10.

VfL Eidel — Reddinghausen 13 2:4.

Oster-Montag:

Meisterschaftsspiel.

Westfalia Bochum — Alemannia Dortmund 6:3.

Freundschaftsspiele.

Preußen Münster — Hannover 96 3:1.

DSC. Hagen — Fola Esch (Luxemburg) 5:1.

Westfalia Scherlebeck — Sp. Vg. Herten 2:4.

Union Reddinghausen — VfL Eimsbüttel 5:3.

VfL Herde — SV. 07 Mülheim-Kuhr 3:1.

Castrop 02 — Bielefeld 06-07 2:1.

Union Gelsenkirchen — SV. Rotthausen 1:1.

Preußen Bochum — Erle 08 1:3.

Borussia Rheine — Sportfreunde Saarbrücken 4:3.

Westfalia Bradweide — Tus Bochum 3:6.

Meister durch Division.

In der Bezirksklasse gewann Westfalia Bochum gegen Alemannia Dortmund 6:3 das Meisterschaftsspiel, das die eine oder andere Mannschaft höchstens mit einem Tor Vorsprung als Sieger hätte sehen dürfen. Warum das Spiel VfL Vindens — Tus Bochum wieder abgesetzt wurde, darüber möchten einige Interessenten gern Aufklärung haben. Die Frage nach dem Meister ist danach auch noch nicht geklärt.

Der letzte Fußballgaumeister wurde am Niederrhein ermittelt. Nach dem harten langen Rennen ging nicht der Deutsche Fußballmeister Fortuna Düsseldorf als Sieger hervor, sondern sein alter Kampfgenosse VfL Benrath, der durch das bessere Torverhältnis den Titel zum ersten Male erobert hat. — Fortuna besiegte in einem großen Kampf vor 20.000 Zuschauern Hamborn 07 hier mit 3:1. In der gleichen Zeit besiegte auch VfL Benrath den sich nur schwach wehrenden SV 08 Duisburg mit 3:0.

VfL Benrath vertritt nunmehr den Gau Niederrhein in der Gruppe Nordwest und hat das erste Spiel am kommenden Sonntag in Hamburg gegen den Nordmarkmeister Eimsbüttel auszutragen.

Tabellen:

VfL Benrath	22	12	5	5	62:34	29:15
Fortuna Düsseldorf	22	12	3	6	66:37	29:15
Hamborn 07	22	12	4	6	57:33	28:18
Duisburg 99	22	10	4	8	38:40	24:20
SV 08 Duisburg	21	10	2	9	43:41	22:20
SC Ror. Gladbach	21	7	8	6	39:44	22:20
Preußen Krefeld	22	7	5	10	41:48	19:25
Rheydter SpV	22	5	9	8	38:46	19:25
VfL Preußen Essen	21	6	6	9	42:50	18:24
Schwarz-Weiß Essen	21	6	6	9	31:45	18:24
Alemannia Aachen	22	6	6	10	29:44	18:26
Schw-Weiß Varmen	22	6	2	14	46:70	14:30

Meisterschaftsspiele im Niederrhein-Gau.

VfL Benrath — Duisburg 08 3:0.

Benrath spielte mit Hofmann in der Läuferreihe, aber immer noch ohne Kasselberg. Sonst die bekannte Aufstellung, d. h. mit Stoffels auf Halblinks und der rechten Flanke Lengli-Leonard. — Duisburg hatte Ersatz für den noch immer gesperrten W. Guttman einstellen müssen. Möd spielte Mittelfürmer.

Die deutschen Reiter für Nizza.



Zum erstenmal seit 1870/71 werden jetzt bei dem großen Internationalen Militärreittournee in Nizza vom 14. bis 23. April Deutschland und Frankreich auf französischem Boden zu einem friedlichen Armee-Reiterkampf aufammentreffen. Die deutsche Mannschaft wird sich danach weiter nach Rom begeben, um auch dort die deutschen Farben wieder zu vertreten. Unser Bild zeigt von links zu Pferde: Rittmeister Romm, Polizeihauptmann Weikann, Rittmeister Baade, Oberleutnant E. Hasse, Oberleutnant Schickum, Oberleutnant R. Hasse, Oberleutnant Brandt und Rittmeister v. Salviati, ganz rechts zu Fuß: Generalleutnant v. Knochenhauer und links vor ihm Generalmajor Frhr. v. Dalwigk.

Termine um die Deutsche Fußball-Meisterschaft.

Der Deutsche Fußball-Bund gibt als Termine für die Spiele der 16 Gaumeister in den vier Gruppen um die Deutsche Meisterschaft bekannt: Die Spieltage der Vorrunde sind der 8., 15. und 22. April, die Rückspiele werden am 29. April, 6. und 13. Mai erledigt. Die Sieger der vier Gruppen setzen dann die Endspiele mit den beiden Treffern der Vorrundengruppe am 10. Juni fort. Hierbei scheiden die beiden unterlegenen Mannschaften aus, während die siegreichen Vereine am 17. Juni zum Endspiel antreten werden. Nachstehend der amtliche Spielplan für die Runde der Gaumeister:

Gruppe Nordwest (Seitung Gruppenportwart Kave):

8. April in Bremen: Werder Bremen — Schalke 04 (Hund); in Hamburg: Eimsbüttel — VfL Benrath (Vierem).

15. April in Dortmund: Schalke 04 — Eimsbüttel (Dr. Warden); in Hannover: Werder Bremen — VfL Benrath (Schüh).

22. April in Bochum: Schalke 04 — VfL Benrath (Weingärtner); in Hamburg: Eimsbüttel — Werder Bremen (Zimmer).

29. April in ??: VfL Benrath — Werder Bremen (Killing); in Altona: Eimsbüttel — Schalke 04 (Gink).

6. Mai in ??: VfL Benrath — Eimsbüttel (Wittenius); in Gelsenkirchen: Schalke 04 — Werder Bremen (Breden).

13. Mai in ??: VfL Benrath — Schalke 04 (Wemler); in Bremen: Werder Bremen — Eimsbüttel (Ehlenber).

Leichten Gegner der Benrather Klar; aber es mußten auch Tore fallen. Der Sieg wurde durch diese Taktik einwandfrei erfochten, die Meisterschaft aber ging verloren. Pech VfL Preußen Essen — SV Duisburg 99 3:0.

Schwarz-Weiß Essen — Rheydter SpV 1:1.

Ein Sieg über den Rheydter SpV sollte Schwarz-Weiß Essen aller Abstiegssorgen entheben. Nach den letzten Spielen der Essener hatte man auch damit gerechnet, aber die Zuschauer wurden enttäuscht. Da Preußen Essen gewann, muß Schwarz-Weiß nach diesem Punktverlust am nächsten Sonntag gegen die Preußen gewinnen, wenn sie nicht wegen des schlechten Torverhältnisses doch noch absteigen wollen.

Meisterschaftsspiele in der Bezirksklasse:

Gruppe 1.

Dürener SpV — SC 05 Düsseldorf 2:5.

Gruppe 2.

Rot-Weiß Oberhausen — Rheingold Emmerich 2:0.

Rot-Weiß Oberhausen ist damit Meister der Gruppe 2.

Die Tabellenspieler hat nun folgendes Aussehen:

Rot-Weiß Oberhausen 22 17 2 3 62:29 36:8

VfL Mülh.-Speldorf 22 15 5 2 83:37 35:9

Union Hamborn 21 12 5 4 48:33 29:13

Gau Mittelrhein.

Das für den zweiten Ostertag angesetzte Meisterschaftsspiel in der Gauliga VfL Köln — VfL Köln ist aus unbekannten Gründen ausgefallen.

Nordhessen.

Kurhessen Kassel — Arminia Hannover 4:6.

SC Kassel 03 — Wader Halle 4:3.

*

Süddeutschland.

FC Kaiserslautern — Wormatia Worms 2:1.

Alemannia-Olympia Worms — SV Wiesbaden 3:1.

VfL Mannheim — USC Nürnberg 3:3.

09 Mannheim — VfL Neudorf 0:6.

FSV Frankfurt — VfL Leipzig 3:6.

SV 98 Darmstadt — VfL Mühlburg 3:4.

VfL Tullingen — Germania Brötzingen 1:6.

VfL Neudorf — VfL Friedberg 4:1.

Stuttgarter SC — SpVg Fürtz 2:0.

VfL Friedberg — VfL Ludwigsfelde 5:2.

Offenbacher Kickers — 07 Sülz 1:3.

Kickers Mchaffenburg — VfL Mühlburg 1:2.

Städtel Spiel Frankfurt — Hamburg 1:3.

VfL Friedberg — VfL Ludwigsfelde 2:3.

VfL Mannheim — VfL Leipzig 2:1.

Palz Ludwigsfelde — VfL Neudorf 2:1.

SpVg Ronitz — VfL Ludwigsfelde 1:3.

Oster-Fußball in der Hammer Kante.

Tus Bochum siegt 10:2.

Tus Bochum weite am 1. Feiertag bei dem Bezirksklassenverein SV. Bochum-Hövel. Die Bochumer imponierten in dem Hammer Vorort mit technisch ausgeprägtem Können. Demgegenüber wirkte das Spiel des nordwestfälischen Vertreters in technischer Hinsicht überaus primitiv. Dazu kam allerdings, daß die Höveler Hintermannschaft einen überaus schlechten Tag hatte. So lagen denn die Bochumer bereits nach 1/2 Stunde fast einseitig überlegenem Spiel 5:0 in Führung und erhöhten nach Halbzeit, als sie kühnliche Schwächeperiode mit 2 Toren bezahlten, auf 10:2. Auch in dieser Höhe war nach dem im Höveler Stadion gezeigten Leistungen, der Bochumer Sieg verdient. — Hamm's freundschaftlicher Festtagsspiel er schloß sich in dem Totalfall Sportverein Union Hamm gegen VfR. Hamm. Auch hier gab es eine große Ueberraschung. Die um 2 Klassen tiefer eingestuft Union kämpften mit ihrem stürmischen Eifer den VfR 3:2 nieder. Was tut's, daß die Blau-Weißen das technisch bessere Können zeigten, was tut's, daß sie die meisten Ecken und auch die meisten Torchancen erzielten? — der Sieg der Unioner war trotzdem verdient. Schon allein wegen ihres unübertrefflichen Eifers.

Daneben gab es noch 2 Meisterschaftsspiele. Auch hier Ueberraschungen. Der Tabellenletzte SV. 09 Hamm nahm dem Tus Bergkamen nach einer torlosen Halbzeit mit 1:0 zwei Punkte ab, die den Bergkamen noch teuer zu stehen kommen können (Wbsteig). — Su S. 05 Hamm verlor auch auf eigenem Platz wieder gegen den SV. Königsborn: dieses Mal mit 4:2 nach einer 3:0-Halbzeit. — Der VfR. 04 Hamm weite zum 2. Osterfestspiel in Rheda, wo er gegen Schwarz-Weiß mit 2:7 unterlag.

Turnier in Antwerpen.

SV Antwerpen — Vienna Wien 3:3.
Beerschot VC — Sparta Prag 2:5.
Sparta Prag — Vienna Wien 0:3.

Ungethüm-Hasselberg gewinnen den Osterpreis.

Bochumer Eröffnungsrennen.

Bochum, 2. April.

Vor gutem Besuch eröffnete die Bochumer Radrennbahn am ersten Oftertage ihre diesjährige Saison. Nachdem das einleitende Stafettenrennen in den Vor- und Zwischenläufen durchweg die Favoriten in Front sah, gab es im Endlauf eine große Ueberraschung. Es trafen hier Ungethüm, Hasselberg, der Münsteraner Tertilt und der Dortmunder Straßenfahrer Kemmesies aufeinander. Während sich Ungethüm und Hasselberg gegenseitig scharf beobachteten, trat Kemmesies noch vor der Glode an, und da der in Front liegende Tertilt nicht gleich nachsah, hatte der Dortmunder seine Gegner bald um 50 Meter hinter sich gelassen. Hasselberg und Ungethüm lieferten sich zwar noch einen schönen Kampf um den zweiten Platz, in dem der Bochumer die Oberhand behielt, jedoch war an dem Siege Kemmesies nichts mehr zu ändern.

Das Punktefahren sah 29 Fahrer am Start, von denen die Dortmunder Süß und Nimpfisch am besten gelaufen, die auch die ersten beiden Plätze unter sich ausmachten.

Im Mannschaftsfahren um den „Osterpreis“ siegten Ungethüm-Hasselberg sicher vor Tertilt-Schmidt. Alle übrigen Mannschaften blieben beim. zwei Runden zurück. Im abschließenden Entscheidungsfahren hielt sich der Dortmunder Mertens schadlos, indem er Stobal-Glabbe und Streng-Dortmund auf die Plätze verwies.

Die Ergebnisse:

Fliegerhauptfahren über 1000 m: 1. Kemmesies-Dortmund; 2. Hasselberg-Bochum; 3. Ungethüm-Dortmund; 4. Tertilt-Münster.

30 Runden Punktefahren: 1. Süß-Dortmund, 15 Min., 8 Pkt.; 2. Nimpfisch-Dortmund 7 Pkt.; 3. Krimm-Glabbe 5 Pkt.; 4. Mühl-Dortmund 4 Pkt.

„Großer Osterpreis“, Mannschaftsfahren über 50 km: 1. Hasselberg-Ungethüm, Bochum-Dortmund 1:13,10 Std., 48 Pkt.; 2. Tertilt-Schmidt, Münster-Dortmund 30 Pkt.; 3. Rube zurück; 4. Süß-Hoffmann, Dortmund-Bochum 29 Pkt.; 5. Kamp-Schneider, Dortmund 17 Pkt.; 6. Kretschmer-von der Ahe, Dortmund 6 Punkte; 2 Runden zu 6. Schaud-Rippelmeyer (Dortmund-Bochum) 7 Punkte.

Rohmann siegt in Forst.

Forst, 2. April.

Vor nur schwachem Besuch war in Forst der Bochumer Walter Rohmann der beste Mann und gewann zwei von den drei Rennen. Der Dresdener Weltrekordeur Nedo, der den 20-km-Lauf an sich brachte, hatte stark unter Defekten zu leiden, fuhr Eufurt ging krank an den Start. In den beiden umrahmten Amateur-Wettbewerben siegte jedesmal der Berliner Bartels.

Ergebnisse:

Eröffnungsrennen (20 km): 1. Rohmann-Bochum 18:43,4; 2. Müller 300 m; 3. Nedo 600 m; 4. Suhn 800 m zurück.

6. Kavalad-Erinnerungspreis (20 km): 1. Nedo 19:03; 2. Rohmann 30 m; 3. Suhn 150 m; 4. Müller 180 m zurück. Großer Oster-Preis (30 km): 1. Rohmann 29:13,2; 2. Müller 5 m; 3. Nedo 120 m zurück, Suhn aufgegeben.

Osterrennen in Münster.

Münster, 2. April.

Im Frühjahrsrennen, einem den Fliegern vorbehaltenen Stafetten, siegte der Bochumer Hasselberg mit einer halben Länge vor Albert-Münster und Tertilt-Münster. Das Punktefahren über 12 Runden wurde von Rohmann-Münster vor Giesen-Münster und von der Ahe-Dortmund gewonnen. Der Große Osterpreis, ein Mannschaftsfahren über 1 Stunde, sah 18 Mannschaften am Start, die sich über 40 km ein flottes Rennen lieferten. Die Münsterische Mannschaft Tertilt-Schmidt siegte mit 31 Punkten von Hasselberg-Grothues-Bochum-Münster, die 29 Punkte erreichten. Auf dem dritten Platz landeten die Dortmunder Kretschmer-von der Ahe mit 14 Punkten.

Die Ergebnisse:

Frühlingserwachen: 1. Hasselberg-Bochum; 2. Albert-Münster; 3. Tertilt-Münster; 4. Grothues-Münster.

Punktefahren über 12 Runden: 1. Rohmann-Münster 20 Punkte; 2. Giesen-Münster 9 P.; 3. von der Ahe-Dortmund 4 P.; 4. Heyen-Münster 4 P.

Großer Osterpreis (Mannschaftsfahren über 1 Stunde, 40 km): 1. Tertilt-Schmidt 31 Punkte; 2. Hasselberg-Grothues 29 P.; 3. Kretschmer-von der Ahe 14 P.; 4. Merens-Mühl 14 P.; 5. Grothgut-Rottenfleder 8 P.; 6. Strauch-Hermannen 6 Punkte.

Bezirksklasse Hamm.

Der Tabellenstand:

Vereine	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Unna 07	22	14	3	5	76:35	31:13
Heessen	22	12	3	7	65:52	27:17
Kaiserlautern	20	11	4	5	59:45	26:14
Ramen 54	20	11	3	6	58:36	25:15
Königsborn	21	2	—	9	54:54	24:18
Hamm 04	19	9	3	7	58:46	21:17
Hamm 05	20	8	5	7	51:53	21:19
Heeren	21	7	4	10	56:48	18:24
Bergkamen	20	5	6	9	35:49	16:24
Soest	19	5	4	10	35:54	14:24
Rohauferholz	20	6	2	12	36:64	14:26
Hamm 09	22	3	3	10	37:76	9:35

★

DfS. Stuttgart siegt im Lausanner Fußballturnier.

Einen schönen Erfolg feierte der DfS Stuttgart beim internationalen Fußball-Turnier in Lausanne. Zwar endete das Finale-Spiel gegen den SC Lugano 0:0. Durch das Los wurden die Stuttgarter jedoch erste Preisträger. Den dritten Platz belegte der Teplitzer SC durch einen Sieg mit 3:2 über Lausanne Sports.

★

Preußen Krefeld weite in Frankreich und besiegte den SC Trappes mit 3:2, und Blau-Weiß Alschaffenburg kam in Charleroi mit 3:0 zu einem sicheren Erfolg.

Turnier in Brüssel.

Daring Brüssel Sieger.

Union St. Gilloise — Daring Brüssel 0:1.

Schalke 04 — Dufwisch Hamlet 5:0.

Schalke 04 — Daring Brüssel 0:4.

Dufwisch Hamlet — Union St. Gilloise 5:0.

Ausländische Radrennen.

In Valenciennes siegte Blanc-Garin mit 5 Punkten vor Paillard und George Wamph, und in Nancy triumphierte Sausin vor Marechal, Seres und Balle.

Der Kölner Paul Djmella startete auf der belgischen Bahn in Maubeuge. Im Fliegertreffen unterlag er dem Holländer van Nef jr., und im Mannschaftsfahren reichte es mit dem Magdeburger Straßenfahrer Nijshuis nur zum vierten Platz hinter den siegreichen Belgien Maes-Mortier.

Fliegermeister Richter ging in Nantes an den Start, mußte sich aber mit dem dritten Platz hinter Jago und Richard begnügen, von denen ersterer später im Mannschaftsfahren einen bösen Sturz tat und im bedenklichen Zustand ins Rennstadium geschafft werden mußte.

In der Schweiz wurde die Bahn in Zürich am Oftertage eröffnet. Bei den Stchern setzte sich Duppel erfolgreich durch und das Fliegerrennen wurde eine Beute von Richter.

Berlin-Leipzig in Rekordzeit.

Sieger: Reichel-Chemnitz.

× Leipzig, 2. April.

Das traditionelle Straßenrennen Berlin-Leipzig über 150 km brachte der Chemnitzer Reichel in der neuen Rekordzeit von 3:54:54,3 auf sein Konto. Er unterbot dabei die vier Jahre alte Bestzeit von Merlan-Berlin um eine Viertelsekunde. Die Walleute fanden erst 30 km vor dem Ziel Anshluß an die mit zwei Minuten Vorgabe gestarteten B-Fahrer. Jahn Mann rückten in Leipzig zum Endspurt, den Reichel sicher vor Böhm-Berlin und Dornblut-Leipzig gewann. In der am weitesten fortgeschrittenen C-Klasse fuhr der Berliner Haack einen überlegenen Sieg mit 1 1/2 Minuten Vorsprung heraus.

Die Ergebnisse:

1. Reichel-Chemnitz 3:54:54,3; 2. Böhm-Berlin, 3. Dornblut-Leipzig, 4. Götting, 5. Bartosiewicz, 6. Langmann (alle Berlin), 7. Meier-Hannover, 8. Radde, 9. Schöpflein, 10. Balzer (alle Berlin) dichtauf.

Klasse C: 1. M. Haack-Berlin 4:05:41; 2. Polante-Berlin 4:07:17; 3. Fante-Schönebeck, dichtauf, 4. Pardon-Dortmund 4:07:58.

Altersfahrer 72 km: 1. Brenne-Leipzig 2:11,41; 2. Landstorfer-Berlin, 3. Fante-Schönebeck, dichtauf, 4. Kreutzer-Chemnitz 2:12,12.

Jugendklasse 22 km: 1. Rowalt-Berlin 35:35.

Rebry gewinnt auch Paris-Moubaix.

× Paris, 2. April.

An der internationalen Radfahrfahrt Paris-Moubaix über 255,7 km beteiligten sich 120 Fahrer aller Nationen, die in Paris von Bogweltmeister Marcel Tihl auf die Reise geschickt wurden. Von den Gemeldeten fehlten u. a. der Wiener Max Bulla, Ch. Pfeiffer und der Berliner Bule. Der Belgier Gaston Rebry, der Sieger von Paris-Nizza und „Rund um Flandern“ feierte hier einen neuen Sieg, der ihm allerdings erst

nach Protest zusiel. In dem an Vorstößen über-

reichen Rennen, in dem die Hälfte aller Teilnehmer, darunter die Deutschen Geyer, Stöpel und Sieronst, vorzeitig aufgab, konzentrierten sich auf dem nachhauseweg Rebry und Wauters zusammen mit dem französischen Straßenmeister Lapébie ab und im Endspurt siegte Lapébie knapp mit einer halben Länge vor Rebry und Wauters. Lapébie hatte jedoch 10 km vor dem Ziel Reifenschnaden und sich von einem Zuschauer ein Rad ausgeliehen. Da dies gegen die Regeln verstößt, wurde Lapébie auf Protest hin disqualifiziert und ganz aus der Wertung genommen, jedoch auch das zweite große Straßenrennen Frankreichs mit einem belgischen Sieg endete.

Die Ergebnisse:

1. Rebry-Belgien 7:52:07; 2. Wauters-Belgien 7:52:12,3; 3. Bonduel-Belgien 7:55:39; 4. Le Greves-Frankreich 7:56:28; 5. Schepers-Belgien 8:00:03; 6. R. Maes-Belgien; 7. Hardequell-Belgien dichtauf; 8. Couvrot-Frankreich 8:00:20; 24. Esser-Deutschland 8:04:20.

Großer Autopreis von Monaco.

Moll auf Alfa Romeo siegt.

Monte Carlo, 2. April.

Beim großen Autopreis von Monaco hatten die Fahrer 100-mal die 3,180 km lange Rundstrecke durch die mit schweren Sandbarrieren versehenen Straßen zurückzulegen und mehr als drei Stunden lang war die Stadt vom Motorengedröhn erfüllt. In vielen gefährlichen Wendungen zog sich die Schlange der Rennfahrzeuge dahin. Obwohl in diesem Jahre der Streckenrekord von Barzi (91.808 km-Stb.) nicht ganz erreicht wurde, gab es zwischen den Spitzenreitern einen erbitterten Kampf. Der junge Franzose Guy Moll auf dem neuen Alfa Romeo Monoposto kam nur durch Louis Chiron's schon sprichwörtliches Pech zum Siege. In der 98. Runde raste Chiron, von seinem Landsmann begleitet, gegen eine Mauer von Sandbänken und im Nu war Moll vorbei und strebte einem sicheren Siege zu, während Chiron, der wieder einmal Glück im Unglück gehabt hatte, seinen etwas verbeulten Alfa Romeo in die Bahn schob und noch den zweiten Platz vor Drenth und Lehouret rettete. In 3:31:31,4 mit einem Stundenmittel von 90,112 km ging Moll als vielbejubelter Sieger durch das Ziel. Als er das Ziel passiert hatte, wurden auch die übrigen Fahrer gestoppt, nachdem noch in der 98. Runde die beiden italienischen Maserati-Fahrer Graf Troisi und Taruffi liegengeblieben waren.

Schachweltmeisterschaft in Baden-Baden.

Der Aufstakt.

Baden-Baden, 1. April.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft auf dem Schachbrett zwischen dem bisherigen Weltmeister Dr. Aljechin und dem Großmeister Bogoljubow-Strizberg wurde Samstag mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, zu dem sich führende Persönlichkeiten der Schachorganisationen der Welt in großer Zahl eingefunden hatten. Außerdem waren die Vertreter aller der Städte zugegen, in denen in den nächsten Monaten Dr. Aljechin und Bogoljubow sich am Schachbrett niederlassen werden.

Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Badischen Schachbundes, Ministerialrat Kraft, sprach Dr. Aljechin. Er set ihm eine besondere Freude, den Kampf auf deutschem Boden auszutragen. Bogoljubow verwies anschließend auf den großen Aufschwung, den das Schachspiel im neuen Deutschland genommen habe. Nach dem Vertreter des Großdeutschen Schachbundes Meißner Berlin drückte der Präsident des Weltschachbundes, Dr. Rueb, seine Bewunderung darüber aus, daß das neue

Krefelder Oster-Rennen.

Papageno und Dreiläuser gewinnen die Hauptprüfungen.

Krefeld, 2. April.

An den beiden Oftertagen war die Stadtwaldbahn das Ziel zahlreicher Turffreunde, die infolge recht abwechselungsreicher verlaufener Rennen und padender Endkämpfe in bester Weise unterhalten wurden.

Papageno siegt im Osterpreis.

Den Auftakt am Oftersonntag bildete das Ravensberg-Jagdrennen über 3000 m, in dem Maat nicht allzuviel Mühe hatte, um gegen Spata und Grenzsluft die Oberhand zu behalten.

Der Preis von Ebbesloh über 1000 m endete mit einem sicheren Sieg von Praßler, der in der Geraden Gräfin Mariga und Fitz sicher das Nachsehen gab.

Recht erbittert wurde um den Preis von Joppenbach über 1200 m gekämpft, in dem sich Amalgam und Mizer in die Siegerehre teilten.

Die Hauptprüfung des Tages, der Oster-Preis, über 1400 m wurde eine sichere Beute von Papageno, der nach kurzer Aufmunterung in der Geraden ziemlich mühelos über seine Gegner hinweg und klar gegen Rudolf und Gnom nach Hause kam.

Im Hündlinghoven-Jagdrennen stand Modesta die von ihr vorgelegte Fahrt durch, da die Stute zum Schluß nur in Schwung gehalten zu werden brauchte, um vor Reichsmart und Aria den Zielsposten zu erreichen.

Westfälischer Handball.

Eine sehr erfolgreiche Osterreise unternahmen die Handballer von Schalke 04. Die Elf siegte in drei Spielen, und zwar in Bielefeld, Gütersloh und Herford, jedesmal mit Bombenergebnissen. Der Westfalen-Meister, Hindenburg Minden erschien in Herbede erlassgewohnt und verlor 9:13. Im Aufstiegsplay blieb Polizei Bielefeld erfolgreich.

Minimia Bielefeld — Schalke 04 2:13.

SV Gütersloh — Schalke 04 5:21.

Union Herford — Schalke 04 5:28.

ISV. Herbede — Hindenburg Minden 13:9.

Gaa Mittelrhein.

TV. Algenrodt — Mülheimer SV. 14:6.

Deutschland schon feht mit einem so großen Unternehmen das Interesse der Welt habe auf sich lenken können. Nach weiteren Begrüßungsworten der Städtevertreter beglückwünschte der Vorsitzende des französischen Schachbundes, Biscan, die beiden Meister und ehrte Deutschland mit dem deutschen Gruß. Der Presseschef der badischen Regierung, Franz Moraller, imobilisierte dann den geistigen Kampf auf dem Schachbrett als den Kampf Deutschlands um seine Gleichberechtigung auf dem politischen Schachbrett. Dieser Kampf werde der Welt erneut zeigen, wie das Deutschland von heute tatsächlich sei.

An den Reichspropagandaminister wurde abschließend ein Danks- und Grußtelegramm geschickt. Durch Auslosung wurde Bogoljubow der erste Zug zum Wettkampf zuerkannt.

Berufsböfen in Solingen.

Bei den Solinger Profiböfämpfen gab der einheimische Schwergewichtler Erwin Klein als Berufsböfer ein gutes Debut. Er schlug den Hamburger Kolzhorn bereits in der ersten Runde k.o. Im Hauptkampf des Abends bezwang der Neukircher Bantamgewichtler Oßfermanns seinen alten Widersacher Hinz-Barmen in der achten Runde durch techn. k.o. Drei Mittelgewichtskämpfe brachten folgende Ergebnisse: Wommesdorf-Barmen schlägt Döhrer-Verlohn n. Punkten, Königs-Büchelshof schlägt Schüller-Barmen n. P., Engels-Büchelshof schlägt Mohr-Büchelshof n. P.

Neufel wird nicht Amerikaner.

× Berlin, 31. März.

In der letzten Zeit behaupteten einige deutsche Zeitungen auf Grund verkümmelter Interviews mit amerikanischen Journalisten, daß der deutsche Schwergewichtsböfer Walter Neufel nach seinen letzten glänzenden Erfolgen in New-Yorker Boxringen die Absicht geäußert habe, seine deutsche Staatsbürgerschaft aufzugeben und Amerikaner zu werden, um auf diese Weise leichter zu einem Titelfampf mit dem Box-Weltmeister zu gelangen. Auch Walter Neufel hat jetzt diese Gerüchte, die in der Heimat kursieren, zu Ohren gekommen. Er hat daraufhin sofort folgende Depesche nach Berlin geschickt: „Erbitte Wiederherlegung der Gerüchte über Staatsbürgerschaftswandel. Werde immer deutsch bleiben und fühlen, privat wie im Ring.“

Schmeling gegen Paolino am 6. Mai.

Der wegen einer Handverletzung Max Schmeling's verlegte Kampf gegen Paolino in Barcelona ist um vier Wochen hinausgeschoben worden. Als neuer Termin wurde der 6. Mai für diese Begegnung bestimmt.

Nach einer anderen Lesart soll der mit einer Krielenreflexe aufgelegene Kampf nach Möglichkeit abgewidelt werden, man sei bereits auf der Suche nach einem neuen Gegner für Paolino.

Sperling siegt zweimal in München-Gladbach.

Europameister Sperling-Dortmund gab in M.-Gladbach eine eindrucksvolle Vorstellung. Er demonstrierte vor starkem Besuch bestes Können und besiegte Frohheim-M.-Gladbach und Schiavo-Rheinhausen entscheidend.

Deutsche Meisterschaft im Gepäckmarsch.

In diesem Jahre wird zum ersten Male eine Deutsche Meisterschaft im Gepäckmarsch ausgetragen. Der im Vorjahre mit so großem Erfolg durchgeführte Ritter von Epp-Gepäckmarsch wird gleichzeitig als Titelfampf gewertet. Veranstalter ist der Polizeisportverein München, der als Termin für den ersten Meisterschaftsgepäckmarsch den 9. September angelegt hat.

Tura-Barmen Handballmeister vom Niederrhein.

Rhenania Düsseldorf 10:12 geschlagen.

Dhlgs, 2. April.

Im dritten Entscheidungsspiel um die Handball-Gaumeisterschaft des Gau's Niederrhein standen sich diesmal in Dhlgs die Gruppensieger Tura Barmen und Rhenania Düsseldorf gegenüber. Beide Mannschaften hatten vorher jedesmal unentschieden gespielt. Vor 3000 Zuschauern sah man keine hochwertigen Leistungen. Besonders Rhenania versagte, mußte sich von Tura auf Grund der besseren Stürmerleistungen verdient mit 12:10 (7:3) geschlagen bekennen und den Barmern den Gaumeistertitel überlassen.

★

In Aachen spielte der Deutsche Handballmeister SV. Waldhof vor 3000 Zuschauern gegen VfB. Aachen 5:5 (3:0).

mädel, Mehinus, Van van Werth, Jason, Sinfist. Toto 27, 28, 29, 30, 31.

6. R.: 1. Selim (Bongen), 2. Bonny Boy, 3. Lojong, 4. Polarfarn; ferner: Gassenjunge, Strachan, Sifto, Cozaz, Glanz, Nebuladnezar, Anstifter, Käufer, Seelsünder. Toto 27, 28, 29, 30, 31.

Sieg-Doppelwette: Dreiläufer-Bachant 168:10.
Riesenüberrasschung im Karlsruher „Osterpreis“.
© Berlin, 2. April.

Der Karlsruher „Osterpreis“, schon seit Jahren einer der größten und bedeutendsten sportlichen Ereignisse in der Reichshauptstadt, hatte auch diesmal seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Dem Rahmen paßte sich das sportliche Programm an. Der Osterpreis — von 4000 auf 3000 Meter verkürzt — mit einer Dotierung von 5000 Mark, sah 11 Pferde am Ab- und anlauf. Nach spannendem Verlauf machten schließlich die beiden Stallgefahrten Cyclop und Horrido das Ende unter sich aus. Cyclop siegte unter dem Amateurreiter W. J. Peters nur knapp um einen Kopf und brachte mit seinem Siege die Riesenüberrasschung, die der Toto mit fast 27fachem Gelde honorierte. Rheidne lief wieder recht achtsam und belegte den dritten Platz vor Apfianti.

Rennen zu Karlsruher am 2. April.

1. R.: 1. Spreewald, 2. Romm voran, 3. Ledanus; ferner: Merkur 2, Verräter, Jubel, Anastasia, Standarte. Sieg 41, Platz 20, 37.
2. R.: 1. Herero (Wiesse), 2. Matador, 3. Herzog Wilhelm; ferner: Diametta, Vortänzer, Terpfidore, Ma. Sieg 36, Platz 16, 28.
3. R.: 1. Consty (Kastnerberger), 2. Darius, 3. Paromour; ferner: Veronika, Bussler, Wing. Sieg 16, 16, 40.
4. R.: 1. Cyclop (Peters), 2. Horrido, 3. Rheidne; ferner: Hyllos, Elm, Yellow und Blad, Apfianti, Alma, Corrida, Tenor, Traber. Sieg 268, Platz 61, 23, 59.
5. R.: 1. Parzenländer (Eber), 2. Winterjonne, 3. Al Rajid; ferner: Wadme, Fidelia, Schumi Mariza, Gräfenonna. Sieg 130, Platz 30, 13, 20.
6. R.: 1. Lee (Wint), 2. Kameradschaft, 3. Wolfenlos; ferner: Irrigoyen, Wiberich, Rodrigo, Marichall, Fra Diavolo, A. B. R., Onega, Parades. Sieg 87, Platz 33, 60, 24.
7. R.: 1. Portepes (Rudwig), 2. Dalmarn, 3. Protekt, 4. Frankit; ferner: Hurritan, Giesner, Comtesse Sybilla, Galgenvogel, Kuffa, Berggruß, Admant, Elch, Sie. Sieg 130, Platz 25, 21, 18, 61.
Sieg Doppelwette: 3. und 5. Rennen: Consty-Parzenländer 536:10.

Rennen zu Bielefeld-Bradweide am 2. April.

1. R. entfällt.
2. R.: 1. Wappe (Hartmannshen), 2. Sechserbad, 3. Sextus; ferner: Bajuwarin, Stilet, Gängerin. Sieg 56, Platz 29, 18.
3. R.: 1. Siegburg (Braun), 2. Tängerin, 3. totes Rennen zwischen Welfto und Helmmeier; ferner: Cräus, Spielhahn. Sieg 33, Platz 36, 23.
4. R.: 1. Raus (Vohmann), 2. Hu, 3. Hatto; ferner: Gloria, Wdabert, Stilet, Rauberis. Sieg 36, Platz 11, 11.
5. R.: 1. Nachthaber (Braun), 2. Kelscher, 3. Trauschn; ferner: Perlmuschel, Laudandas, Wdfling. Sieg 15, Platz 16, 23.
6. R.: 1. Instructor (Madentis), 2. Dalfin, 3. Horos; ferner: Sergeant, Minos, Dofferte. Sieg 37, Platz 19, 23.

Rennen zu Longchamp am 2. April.

1. R.: 1. Tebeffa (Bouillon), 2. Scarlet Runer, 3. Brocanteuse; ferner: Kathryn, Mij Nelly, Balrose, Ma Perle, La Vallue, Dideh, Legoom, Bireme, Sita. Sieg 151, Platz 41, 19, 111.
2. R.: 1. Fantoe (Sembat), 2. Le Trac, 3. Le Harponneur; ferner: Cale Wall, Prelent, Ottawa, Wille Dame, Poppy, Egrn, Stargote, Lady Eliza, Courcette, Tantiy, Tel Alvin, Tagmar, La Folletet, Heidi. Sieg 27, Platz 16, 66, 60.
3. R.: 1. Le Goffe (Rochetti), 2. Marabebis, 3. Rintyre; ferner: Terullien, Bonau, Dey Martini, Capbare naum, Gardhaia, Durago, Morvillars, Tell Tales, Kitali, Jehan, Runaway, Barbaro, Viviers, Cloelo. Sieg 192, Platz 42, 18, 42.
4. R.: 1. Meine Faure (Bouillon), 2. Anabella 2, 3. Mar Bella; ferner: Cleres, Ghios, Rochetta, Amethyfte. Sieg 34, Platz 22, 27.
5. R.: 1. Robolto (Brethes), 2. Pantalon, 3. Magnus; ferner: Thor, Negundo, Phlegeton, Le Grand Cyrus, Driflamme 2, Antenor, Jumbo, Caferari. Sieg 159, Platz 37, 13, 28.
6. R.: 1. Rentenmarl (Rochetti), 2. Silver Mated, 3. Boucan; ferner: Aboufir, Castel Gandolfo, Denver, Tod, Lord Chancellor, El Rando. Sieg 58, Platz 19, 20, 38.
7. R.: 1. Rastfas (Rabbe), 2. Marigay, 3. Bonheur; ferner: Benedetto, Eudes, Varnac, Naaman, Doublich Slam, Somerville, Knight of Malta, Taize Nize, Emprife, Arbaletrier, Brian Borohime, Infarnet, Umapola. Sieg 89, Platz 29, 45, 22.

Rennen in Dresden am 1. April.

1. R.: 1. Grenadier (E. Grabig), 2. Domfalle, 3. Turnierfeste; ferner: Beryll, Kriegsschlage, Vela. Sieg 23, Platz 17, 18.
2. R.: 1. Blason (D. Schmidt), 2. Meditus, 3. Wandersied; ferner: Sopran, Sperling. Sieg 47, Platz 23, 42.
3. R.: 1. Glasbläser (S. Jelmich), 2. Lyfias, 3. Eroica; ferner: Martus Antonius, Eligius, Roterberg, Nobel. Sieg 23, Platz 15, 15, 25.
4. R.: 1. Pelopoles (D. Schmidt), 2. Marthelb, 3. Bifer; ferner: Hores, Boa. Sieg 38, Platz 15, 14.
5. R.: 1. Ti (E. Böhle), 2. Trojaner, 3. Bittsteller; ferner: Orfadier, Matarius, Roberto, Altman, Uhlend, Estovier, Amön, Anlaffer. Sieg 44, Platz 21, 43, 34.
6. R.: 1. Fehler (K. Narr), 2. Siff, 3. Platon; ferner: Rasputin, Altpreue, Rüder, Cornet, Lopal, Marienfeier. Sieg 19, Platz 12, 24.
7. R.: 1. Honesta (S. Binsenz), 2. Bergheimnucht, 3. Tasmania; ferner: Selmbusch, Peraiporum, Arbois, Dennoch, Maifrieder. Sieg 80, Platz 27, 28, 23.

Rennen in Auteuil am 1. April.

1. R.: 1. No (Hieronimus), 2. Dionysios, 3. Muffi Hall; ferner: Trifa Rama, Reops, Athenia, Suite Guite, Snow Storm, Doryanthe, Trismonde. Sieg 84, Platz 24, 19, 22.
2. R.: 1. Anteligen (A. Chapman), 2. Agelle, 3. Raponje; ferner: Jinsolin, Marfign, King Coal, Rangun, Kola la Kofe, Diantre. Sieg 42, Platz 20, 18.
3. R.: 1. Jean Victor (A. Kallen), 2. Serenade 4, 3. Pour le Roi; ferner: Agitato, Varlas, Berg Fast, Alvarado, Menes 2, Montmirel, Les Boffons, Hong Coq, Potentate, Premier Empire, Port Said, Dalagos, Prinzipeffa, Paron le Monial, Omer, Telegram, Prince Altier, Brutus, Dretagal, Beqone 2, Coq d'Or 2. Sieg 49, Platz 36, 160, 86.
4. R.: Militär-Jagdrennen.
5. R.: 1. Veriberi (L. Maudot), 2. Roi de Trefle, 3. Imperator 2; ferner: Cotillon 3, Evohe 2, L'Oriflamme. Sieg 35, Platz 20, 22.
6. R.: 1. Reddy Double (R. Dubus), 2. Roi du Sour, 3. Jacoby; ferner: Rustie, Khan, Sidi Ghajim. Sieg 24, Platz 17, 23.
7. R.: 1. Rohinoor (L. Maudot), 2. Rampong, 3. Le Tigre; ferner: Charles le Second, Gerodimos, Cracivienne, Paris Dallas, Le Montagnard. Sieg 29, Platz 14, 19, 20.

Unsere Voraussetzungen.

Dresden: 1. R. Braut-Fürst Casmir; 2. R. Basall-Monita; 3. R. Saarlös-Cobra; 4. R. Auschreibung-Bijfer; 5. R. Kojenfurt-Orfadier; 6. R. Bitternis-Marlard; 7. R. Rosella-Arbois.
Saint Cloud: 1. R. Marfening-Hel; 2. R. Orpaillur-Titi Bag; 3. R. Saduceene-Remans; 4. R. Stall Bolterra-Alpha; 5. R. Royal Nizer-Tallette; 6. R. Star Shell-HuguesCapet.

Die körperliche Erziehung der Hochschulschuljugend.

© Berlin, 29. März.

Im Preussischen Kultusministerium fand eine Tagung über Fragen der körperlichen Erziehung der Hochschulschuljugend statt, die fast ausnahmslos alle an der körperlichen Erziehung der Hochschulschuljugend interessierten Kreise zu-



Internationales Oster-Hockeyturnier in Berlin.

Ein Moment aus dem Spiel Berliner Hockey-Club gegen Eishockeygesellschaft Prag (weiße Hemden): der BSC erzielt, hart bedrängt, ein Tor.

Der Fall Hollweg

Roman um eine wahre Begebenheit von A.v. Sazenhofen

Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn Sa.

(Nachdruck verboten.)

12) „Also mach, was du willst! Du bist alt genug! Ich jehausfalls hab nichts mehr mit dem Kerl zu tun. Unangenehm genug, daß er mein Nachbar ist! Und der Claire, dem dummen Mädel, sprichst du, bist so gefällig, kein Wort von der Geschichte! Ich weiß nicht, was sie hat. Sie ist ganz verändert seit der verfluchten Hochzeit.“

Dann war das Nachtmahl. Es ward im Speisezimmer serviert, das eine Sehenswürdigkeit war in altem Schmuck, venezianischen Gläsern, alten Majoliken und war... exzellent. Hermann erzählte von seinen neuesten Funden. Bis zu einem gewissen Grad interessierte sich der alte Herr für dieses Gebiet der Forschung.

Wenn dann das Thema auf dem Tapet war, dann wurde Hermann langweilig, behauptete Claire immer, und so sah sie denn heute dabei, während die Herren redeten und redeten und hatte eine Todesangst im Herzen und einen brennenden Wunsch, Hermann allein zu lassen. Ach Gott, daß sie ihn nicht hatte kommen lassen! Und so fing sie denn unter dem Tisch an, nach seinem Fuß zu angeln, wie der Heinz den Nachtsich fischte, und ihn zu stupfen und zu treten und mit ihrem Absatz sein Schienbein zu bearbeiten. Da sprang, was er in der Begeisterung seiner wissenschaftlichen Erörterungen vergessen hatte, mit Schmerz und Schreden in sein Hirn, und als der alte Herr aufstand, um im Nebenzimmer zu rauchen, sagte er: „Claire! Hast du mir das Buch herausgeholt, das du mir geben wolltest? Gib es mir noch heute, ich gehe morgen in aller Früh wieder fort.“

„Gott, das habe ich ganz vergessen! Aber komm mit mir in die Bibliothek, ich suche es dir heraus! Wir sind gleich wieder da, Papa!“

In der Bibliothek drehte sie schnell eine Lampe auf und zog ihn in eine Nische. „Hermann! Wie ist es, um Gottes willen? Ist er frei?“

Hermann schüttelte traurig den Kopf. „Nein?“

„Großer Gott, sie müssen ihn doch freilassen! Sie müssen es doch gelagt haben, daß er es nicht ge-“

gebracht, für sich und die... Dahlen. Er hat erklärt, daß er mit mir in der fraglichen Zeit beheimatet war, das konnte er nachweisen. Gunter dagegen hat man in den Pavillon gehen lassen... allein. Er hat auch zugegeben, aber nicht erklärt, zu welchem Zweck er dort hin gegangen ist. Er sagte nur, er wollte allein sein. Das ist falsch! Kind, was machst du für Augen! Ich sollte überhaupt mit dir nicht mehr darüber sprechen. Du regst dich auf. Komm, gib mir jetzt pro forma ein Buch und wir gehen wieder.“

Sie langte mit zitternden Händen das nächste Buch von einem Regal. „Du hast doch einen Vertelbiger für ihn bestellt? Der muß ihn doch verteidigen.“

„Er wird es auch, aber der Nachweis, das Alibi, um das wird es sich handeln, wie immer.“

„Wie heißt er denn, der Vertelbiger?“

„Das ist der Doktor Berg in Berlin, der beste, den man kennt.“

„Der ist bei der Verhandlung zugegen, nicht wahr, Hermann?“

Er sah sie einen Augenblick an. „Selbstverständlich.“

„Wann ist denn die Verhandlung?“

„Am 16. November um 9 Uhr früh.“

Sie drehte sich schnell um und öffnete die Tür auf dem Korridor. „Dreh das Licht aus, Hermann! Wir gehen.“ Sie war sehr still, den ganzen Abend, ließ ihren Vater mit Hermann reden und und horchte gar nicht hin, was sie sprachen.

Um die nächste Zeit wurde sie immer stiller. Sie lag stundenlang in ihrem Zimmer, die Hände im Schoß. Bradhausen herrschte sie oft an, da brachen sofort die Tränen aus den wunderbaren blauen Augen und verdunkelten sie. Sie antwortete mit keiner Silbe, sie nahm jedes harte Wort geduldig hin.

So verging die Zeit.

In Hartenberg hatte Tante Adelheid die Fügel in die Hand genommen. So klein und zierlich sie war, so gleichwohl war sie. Sie hatte einen praktischen Sinn, ein gutes Herz und einen praktischen Sinn.

Samenstücke. An der Besprechung, die unter Leitung der Referenten für Leibesübungen im Preussischen Kultusministerium, Dr. Krummel, stattfand, nahmen außer den zuständigen Referenten des Hauses Vertreter aller deutschen Universitäten, des Luftfahrtministeriums, der Deutschen Studentenschaft, der Regierungen von Bayern und Hessen, teil. Außerdem waren selbstverständlich die Direktoren, Assistenten und Sportärzte der preussischen Hochschule für Leibesübungen und einiger Hochschulen für Leibesübungen anwesend. Im Mittelpunkt der Besprechungen und der Referate standen 1. die Segelflugausbildung, 2. Neuordnung der Turnlehrerausbildung, 3. Neuordnung der Prüfungsordnung, 4. Neuordnung der Turnlehrerinnenbildung, 5. Pflichtmäßige Leibesübungen der Studenten, 6. der Haushalt der Institute für Leibesübungen, 7. die Organisation der sportärztlichen Untersuchungen, 8. Verschiedenes, darunter Olympiavorbereitung.

Minister Krummel erschien während der Tagung und richtete an die Anwesenden Worte, die ein Bekenntnis zur unaufhörlichen Einheit der körperlichen und der geistigen Erziehung im nationalsozialistischen Bildungsideal enthielten. Er versicherte die Teilnehmer seines auf eigener Schulpraxis und Erfahrung im politischen Kampf beruhenden Interesses für die Gesamtfragen der Leibesübungen und versicherte die versammelten Leiter und Lehrer des Hochschulsportes seiner tatkräftigen Unterstützung. Am Schluß der Sitzung sprach der Vertreter Bayerns, Ministerialrat von Jan, Worte des Dankes und gab der Versicherung Ausdruck, daß auch auf diesem Gebiet der Erziehung über den Länderinteressen das Gesamtinteresse Deutschlands stehe.

Fußball.

Sportfreunde 95 — Stadtmannschaft Hien 6:1.

× Dortmund, 1. April.

Die Sportfreunde hatten nicht viel zu schlagen. Die Gäste aus Hien waren eine schlecht zusammengewürfelte Mannschaft, die kaum Leute aufwies, die hierorts zu Ehren kommen könnten. Sehr schwach zeigte sich der Sturm, der überhaupt keinen Kontakt fand. Höchstens die linke Sturmreihe war etwas gefährlich. In der Reihe arbeiteten die Angenläufer recht brav, da aber der Mittelfeld vollkommene Ausfiel, konnte diese Formation den Dortmundern Sturm nie halten. Die drei Hinterleute zogen sich einermäßen anständig aus der Affäre. — Bei den Dortmundern war in der ersten Halbzeit die rechte Sturmreihe führend, vom Rechtsaußen Razny kam auch nach 10 Minuten Spielzeit das erste Tor. Braun, der als Halbfeld gut mit Schriever harmonierte, schloß dann vor der Pause das zweite Tor. Nachdem in der zweiten Halbzeit das Spiel sehr fader begann, gab es erst einen Umbruch, als die Hienler nach einer Viertelstunde einen Fehler der sonst zuverlässigen Dortmundern Verteidigung ausnützten und an dem bis zur Ecknahme herausgelassenen Spielermann vorbei einliefen. Die Sportfreunde erwiderten diesen Gästeerfolg bald darauf durch ein drittes Tor, das der heute sehr eifrige Schriever durch Kopfball erzielte. Endlich wurde auch der neue Dortmund-Mittelfeldstürmer wach und schloß ein schönes viertes Tor. Er gab dann ferner eine gute Vorlage zu Razny, der nach Querfahrlauf den fünften Treffer markierte. Wieder durch Schriever fiel dann ein sechstes Tor. In der letzten Minute gab es

nach eine heitere Szene, indem Spielermann bei der Abwehr eines hohen Balles die Querlatte des Tors umgelenkt hob und die Spieler wie in der Seichtigkeit des Fußball das Gekänge wieder aufbauen mußten.

Achtung! Bildende Künstler. Achtung!

Sechsmaliger Aufruf zur Anmeldung in die Reichskammer der bildenden Künste.

Weitere Berufsausübung ohne Lizenz von der Reichskammer unmöglich und strafbar.

Der § 4 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 besagt:

Wer bei der Erzeugung, der Weitergabe, der geistigen oder technischen Verarbeitung, der Verbreitung, der Erhaltung, dem Ablass oder der Vermittlung des Ablasses von Kulturgut mitwirkt, muß Mitglied der Einzelkammer sein, die für seine Tätigkeit zuständig ist. Verbreitung ist auch die Erzeugung und der Ablass technischer Verbreitungsmittel.

§ 25.

Die Reichskulturkammer und die Einzelkammern können Bedingungen für den Betrieb, die Eröffnung und die Schließung von Unternehmungen auf dem Gebiete ihrer Zuständigkeit festsetzen und Anordnungen über wichtige Fragen innerhalb dieses Gebietes, insbesondere über Art und Gestaltung der Betriebe, die Reichskulturkammer und den Einzelkammern Rechts- und Verwaltungshilfe zu leisten.

§ 28.

Die Präsidenten der Einzelkammern können Ordnungsstrafen gegen jeden festsetzen, der entgegen der Vorschrift des § 4 dieser Verordnung nicht Mitglied der Kammer ist und gleichwohl eine der von ihr umfaßten Berufstätigkeiten ausübt. ...

§ 29.

Die Polizeibehörden sind verpflichtet, § 4 dieser Verordnung, sowie die von der Reichskulturkammer oder den Einzelkammern gemäß § 25 erlassenen Anordnungen auf Erfordern durchzuführen. Gerichte und Verwaltungsbehörden sind verpflichtet, der Reichskulturkammer und den Einzelkammern Rechts- und Verwaltungshilfe zu leisten.

§ 30.

Beiträge zu den Kammern werden wie öffentliche Abgaben beigesteuert. Ordnungsstrafen der Kammer werden nach den für die Vollstreckung von Verwaltungsstrafen geltenden Bestimmungen beigesteuert.

Die Reichskulturkammer hat außer der Überwachung des gesamten kulturellen Lebens die Gründung und Si-

Müde und abgespannt? Dann: Kaffee Hag

Herung des kändlichen Aufbaues für alle im § 4 genannten Berufe als Aufgabe. Jeder Künstler, der sich vor späteren Unannehmlichkeiten bewahren will, wird hiermit lektmäßig zur Anmeldung an die Reichskammer aufgefordert. Nach Abschluß der Aufnahmen wird sofortige Kontrolle ausgeübt und alle „Schwarzkünstler“ werden unannähtlich zur Reichskammer gezogen werden. Zur Anmeldung werden alle bildenden Künstler aufgefordert (Maler und Graphiker, Bildhauer, Gebrauchsgrafiker, Kunsthandwerker, Restauratoren, Konseratoren und Kopisten). Jeder bildende Künstler fordert unverzüglich die zur Anmeldung erforderlichen Fragebogen bei der Landbestelle Reichskammer, der Reichskammer, Essen, Rathaus Rüttenweid, an. Späterer Termin 10. April.

Nach Eingang der Fragebogen ergeben weitere Mitteilungen an die Einlenber.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W.; Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers u. verantwortlich für Münster u. das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: Friedrich Wih. Schulze; für Pommern: Peter Schlaub; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hähner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH, Münster i. W.

Durchschnitts-Auflage II 1934: Zeno-Zeitung insgesamt 43 993 enthaltend: Rheinischer Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Löttinghausen, Ahen: 3334; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Billerbecker Zeitung, Gescheher Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadthamer Volksblatt, Coesfeld: 1987; — Borkener Zeitung, Borken: 8272; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Reeser Tagblatt, Emmerich: 1979; — Dülmener Zeitung, Amliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dülmen: 1915; — Hallener Zeitung, Hallern: 1739; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Groener Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus: 3379; — Münsterländische Volkszeitung (Rheinischer Volksblatt), Rheine: 4170; — Emeländische Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rheine: 1719; — Neuer Emsbote für Kreis Warandorf und Amt Telgte (Warandorfer Kreisblatt), Warandorf: 2818; — Tagblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtrup-Anzeiger, Wellingner Anzeiger, Metelener Zeitung, Neuenkirchener Zeitung), Ochtrup: 1702; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt: 6615; — Volksblatt für Varel und den Kreis Rees, Bocholt: 1000; — Volkszeitung und Nachrichten für Emsdetten, Burgsteinfurt, Nordwalde, Borchers, Greven, Emsdetten: 2335; — Volkszeitung für Dorsten und Herrlichfeld, Dorsten: 2038.

„Die Tante hat recht“, sagte Anna. Es war ein herrlicher Nachmittag. Walter atmete wieder die Luft seiner geliebten Erde, und es tat ihm wohl. Er mußte auch über Tante Adelheid lachen. Sie war so unterhaltend und so ursprünglich komisch zu wissen. Er war wie neu geboren. Am andern Morgen ließ er seinen Braunen satteln und ritt wieder wie früher auf die Felder.

Am Abend brachte die Tante Tarockkarten. „... du bist zwar eine Stümperin, Anna, aber du wirfst es schon noch besser lernen, und Sie, Walter, sind sicher ein guter Tarockspieler!“ Und sie rückte den Spieltisch an den Kamin und gab die Karten. Am Mittwoch gingen sie zu Bett.

Wieder an einem anderen Abend sagte sie, den Fingeraufschlagend: „Lieber Walter! Ihre Mutter war eine vernünftige Frau, sie wird uns nicht böse sein, wenn wir ein bißel müßter.“ Sie spielte ein paar Rieder von Schubert, ein paar Rofkatteder. Walter lummte sie so gar mit, dann riefte auch der neueste Schlagler mit hinein.

Anna war unbefehlich schön, ein wenig zu kühl zwar, aber zuweilen brach aus diesen Augen ein Blick, der Walter ins Blut schlug. Da haßte er ihre Hand und hielt sie fest. So war es wieder einmal gewesen. „Ich gehe schlafen, Kinder, ich bin heute müde, es ist schon 11 Uhr, aber laßt euch nicht fören!“ Sie ließ manchmal die beiden mit Abficht allein.

„Anna, was hätte ich ohne dich in dieser schweren Zeit begonnen?“

Sie zuckte die Achseln. „Ich fange wieder an zu leben“, sagte er. „Da lächelte sie. „Wir hätten uns das alles ersparen können.“

„Berzeth mir!“ sagte er dumpf. „Ich war ein Narr! Aber... warum warst du auch so lange in der Schweiz?“

„Sich die Schweiz aus der Welt? Ich wäre gekommen, wenn du mich gerufen hättest, hatt...“

Er schloß. „... und lebst?“

Sie zuckte wieder die Achseln. „Ich fürchte mich vor dem Augenblick, wo ich wieder allein sein werde!“ Dann laß er auf. „Der 16. November kommt immer näher! Heute ist schon der dritte.“

„Sei froh! Wenn er verurteilt ist und es klar erwiesen ist, bist du frei! Ich habe es dir schon einmal gesagt.“

Er sah sie an, atmete tief. „Ich weiß nicht, ich kann es von ihm nicht glauben. Er hat sie doch kaum gelannt.“

„Das denkst du, weil er nicht weiter in deinem Hause verkehrte, aber das beweist gar nichts... sie war... Lassen wir es!“ Und sie schweig wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Punkteämpfe an den Ostertagen

Schwacher Betrieb in den Kreisklassen Münster und Steinfurt.

2. Münster, 2. April.

Das herrliche Osterwetter kam den Fußballern gerade recht. Aber die selbst für die Feiertage angelegten Meisterschaftsspiele wurden bei weitem nicht alle durchgeführt. In der

1. Kreisklasse Münster

Kam nur ein Spiel zum Austrag. Und gerade das Spiel, das von Interesse und Belang war. Der Letzte der Tabelle, der VfL Sportverein Münster, hat es sich vorgenommen, unter allen Umständen vom Ende der Tabelle wegzukommen. Und es scheint ihm zu gelingen. Bereits am letzten Sonntag mußte eine so starke Mannschaft wie die des SC. Delbe sich den Poklern beugen. Und heute mußten die Neubeckumer Punkte und Sieg in Münster lassen. Die Pokler hatten zwar Mühe in der ersten Halbzeit, den Gast niedersurgen. Neubeckum setzte natürlich alles dran, dem Schicksal so mancher Mannschaft, die an den letzten Sonntagen nach Münster zu den Poklern kamen, zu entgegen. Trotzdem konnten sie es nicht verhindern, daß die Pfahherren durch den Halbfinale in Führung gingen. Bis zur Pause aber gelang ihnen noch der Ausgleich, der vom Halbrechten erzielt wurde. Dieses Spiel, Ueberrahme der Führung durch die Pfahherren und Ausgleich durch die Gäste, wiederholte sich noch zweimal. Etwa zehn Minuten vor Schluß jedoch behielten die Pokler das letzte Wort, der Linksaußen konnte zum vierten Male den Neubeckumer Hüter schlagen. Der harten Sintermannschaft gelang es dann, dieses Ergebnis zu halten. Die Mannschaft, die bisher punktgleich mit den Warendorfern an letzter Stelle stand, tauscht nun mit dem SC. Warendorf den Platz. Vier Mannschaften stehen nun mit 12 Punkten in einem erbitterten Kampfe um den Aufstieg. Vielleicht gelingt es den Anstrengungen der Pokler doch noch, dem fast schon gewissen Schicksal zu entgehen. Wer aber ist der zweite Aufstiegsandidat?

In der 2. Kreisklasse Münster

Kam ebenfalls nur ein Spiel zum Austrag. Die Borussia Münster empfing die Sportfreunde aus Aalen, die nach einer torlosen Halbzeit mit 3:0 geschlagen und auf die Heimreise geschickt wurden. Das Spiel in der ersten Halbzeit zu wünschen übrig, beide Stürmerreihen kamen nicht recht ins Spiel, namentlich der Borussia-Sturm war zu zaghaft und unentschlossen. Die zweite Halbzeit brachte dann der besseren Mannschaft den verdienten Sieg.

Lebhafter ging es in der

1. Kreisklasse Steinfurt

zu. Die große Sensation war in Gronau jähig, wo Rastenport Coesfeld gegen die Vereinigung 21/24 nicht bestehen konnte. Die Unbekanntheit der Coesfelder Mannschaft sorgte dafür, daß man in der 1. Kreisklasse Steinfurt nicht zu einer Klärung kommt. Wiederum geht alles drunter und drüber. Die Rastenportler haben zwei wichtige Punkte abgegeben, ihre beiden Konkurrenten, der VfL. Dülmen und Rheine 09, die man am letzten Sonntag noch sicher schlagen konnte, haben heute je zwei Punkte geholt und distanzieren sich deutlich von Coesfeld. Nach wie vor führt VfL. Dülmen mit drei Punkten Vorsprung bei 20 Spielen, dicht gefolgt von Rheine 09 mit 29 Punkten bei nur 18 Spielen, zudem hat Rheine einen Minuspunkt weniger als der Spitzenführer. Wenn die Mannschaft beständig bleibt und ihre augenblickliche gute Form bis zum Ende der Spielzeit durchhält, sollte die Gruppenmeisterschaft nicht ausgeschlossen sein. Wenn nämlich beide Mannschaften noch künftige ausstehende Spiele gewinnen, liegt Rheine mit einem Punkt Vorsprung sicher an der Spitze. Für Coesfeld kann es nur dann noch Meistertäume geben, wenn andere Mannschaften dem Spitzenführer die Streiche spielen, die ihnen gespielt worden sind.

Am Ende der Tabelle hat sich der alte Stand wieder eingereicht. Wilsberg ist mit Union Burgsteinfurt wieder auf den letzten Platz zurückgefallen.

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Punkte
VfL. Dülmen	20	16	0	4	32:8
Rheine 09	18	14	1	3	29:7
Rastenport Coesfeld	18	12	2	4	26:10
B. B. Rheine	17	11	1	5	23:11
SV. Emsdetten	18	8	2	8	18:18
Preußen Borchhorst	18	7	3	8	17:19
Gronau 21/24	17	6	4	7	16:18
SV. Ibbenbüren	17	7	2	8	16:18
SuS. Epe	18	6	1	11	13:23
Teuto Riesenbeck	17	4	2	11	10:24
Union Burgsteinfurt	16	1	4	11	6:26
Wilsberg	18	1	4	13	6:30

In der

2. Kreisklasse Steinfurt

wurden ebenfalls sämtliche Spiele ausgetragen. VfL. Vengerich konnte sich knapp über Melum hinwegheben, wogegen Neuentrichen mit Stella Berger nicht viel Federlesens machte und gleich in der ersten Halbzeit den Gast mit 4:0 hinter sich ließ. In der zweiten Hälfte allerdings holten die Gäste mächtig auf, aber der Sturm konnte sich zu einer einheitlichen Aktion nicht zusammenfinden. In der B-Gruppe war Vreden jederzeit über Vorwärts Epe überlegen und siegte sicher mit 6:0. Aus Wülfen stellte bereits in der ersten Halbzeit seinen 2:0-Sieg über Sportfreunde Dülmen sicher.

Die Ergebnisse:

1. Kreisklasse Münster

Pokler Münster — SC. Neubeckum 4:3 (1:1).

2. Kreisklasse Münster

Borussia Münster — Sportfreunde Aalen 3:0 (0:0).

1. Kreisklasse Steinfurt

Borussia Rheine — Sportfreunde Saarbrücken 4:3 (3:1).

Gronau 21/24 — Rastenport Coesfeld 4:2 (2:1).

Preußen Borchhorst — Union Burgsteinfurt 1:1.

Rheine 09 — Wilsberg 5:1.

SC. Epe — VfL. Dülmen 1:4 (1:2).

2. Kreisklasse Steinfurt

VfL. Vengerich — SC. Melum 2:1.

SC. Neuentrichen — Stella Berger 5:0 (4:0).

Vreden — Vorwärts Epe 6:0.

Aus Wülfen — Sportfreunde Dülmen 2:0 (2:0).

Freundschaftsspiele:

VfL. Telgte — Duisburger SpV. Verein 5:6 (0:5).

Preußen Münster — Hannover 96 3:1 (1:0).

Blau-Weiß Hiltrup — Preußen Münster 0:8 (0:7).

SC. Münster 08 — Eintracht 2:3 (1:1).

Union Reddinghausen — Eintracht 5:3 (2:2).

Viktoria Reddinghausen — Hannover 96 1:5 (1:2).

Ostertage in der Kreisklasse Dorsten-Vorken.

Zwei Siege von SuS. Herford-Dorsten.

SuS. spielte an beiden Ostertagen gegen einen fasthöheren Gegner aus Gelsenkirchen. Am ersten Ostertage mußte Jugendpfad Gelsenkirchen eine 11:4 (5:1)-Niederlage einstecken. Der heimische Sturm war in hervorragender Form, schon fleißig und plaziert. Am zweiten Tage schlug SuS. die Mannschaft von Buer 1:9 mit 4:2 (3:1). Das Spiel bot nichts Besonderes. Die SuS-Leute traten zwar mit 5 Mann Ersatz an, konnten aber das Spiel verhalten gewinnen.

Sieg und Niederlage des VfL. Hörterhausen.

Hörterhausen maß sich am ersten Ostertage mit Kirchellen. Hörterhausen verlor hoch mit 0:4 (0:1).

Rheine im Zeichen der Saar.

— Rheine, 2. April.

Saarländische Fußballgäste, Sportfreunde 05 Saarbrücken, besuchten am Ostermontag den SC. Borussia Rheine zu einem Freundschaftsspiel. Dieses sportliche Ereignis wurde der Anlaß zu einer großartigen deutschen Kundgebung für das Saargebiet, die bei schönstem Osterwetter einen erhebenden Verlauf nahm.

Die ganze Stadt trug an diesem Tage reichen Flaggenzucht, und jeder Einwohner befand sich in Sympathie für die Blutsbrüder von der Saar, die jahrplanmäßig 10.50 Uhr vormittags auf dem Bahnhof eintrafen, herzlich begrüßt vom Vereinsführer der Borussia, Maue, und vom Ständartenführer Mische der Standarte 255 Rheine. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge umliefte den Bahnhof und die Straßen der Stadt, die der Zug berührte. Nachdem die Gäste vom Vereinsvorstand, von der politischen Leitung der NSDAP, den Stäben der Standarte und des Sturmabmars und von dem Sturm 1 unter Vorantritt des Musik- und Spielmarsches der Standarte zum Zentralhotel geleitet worden war, formierte sich an der Hindenburgbrücke der gesamte Sturmabmars 1 der SA, einschließlich der SS, des SA und sämtlichen Spezialkürnern zu einem Sammelplatz durch verschiedene Stadteile, der nach einem Vorbeimarsch am Hotel Hartmann auf dem Marktplatz endete. Hier fand dann eine zwar kurze, aber recht eindrucksvolle Saarland-Treuekundgebung statt. Zunächst begrüßte der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pg. Hoffmann, die Gäste und gab die Versicherung ab, daß wir alle in großen Anteil nahmen an dem Kampfe unserer saarländischen Brüder um das Deutschland, das unser Führer schuf und zu einer neuen Einheit emporführte. Er schloß mit einem Sieg Heil auf den Reichspräsidenten, den Reichsführer und unsere deutschen Saarbrüder. Als das Saarland verklingen war, begrüßte 1. Bürgermeister Schüttemeyer die Gäste im Namen der Stadt Rheine, worauf der Kreisleiter des NSDAP, Werth, einen tief-

sonnte oder nicht mit kompletter Mannschaft antreten. Am zweiten Tage klappte es entschieden besser. Buer 07 erlitt eine katastrophale Niederlage von 12:2 (5:0).

Rot-Weiß Dorsten — Bocholt 26 3:2 (0:1).

In einem sehr spannenden und flotten Spiele konnten die Rot-Weißer am ersten Ostertage die Mannschaft aus Bocholt glänzend niederhalten.

Fußball in Gronau.

Gronau 09 — S. B. Arnsberg 1:3; Reserve 09 — Union Westum 1 6:3; 2. Mannschaft 4:3.

Handball.

1. Gronau 09 — S. B. Rheine 6:14; 2. Mannschaft 1:7; Concordia Gronau — Rastenport Coesfeld 4:2; Vorkwärts Gronau — Sparta Nordhorn 2:4.

Frankreichs Europameister im Fliegengewicht, Praxille

Gyds verteidigte in Nizza seinen Titel mit Erfolg und schlug seinen Herausforderer Gabe glatt nach Punkten.

empfindenen Willkommensgruß widmete, der in den Gedanken auslag, daß wir alle eines Herzens und eines Blutes sind. Alsdann sprach Pg. Baites unter dem Jubel der Bevölkerung treudeutsche Saargrüße namens der Gäste aus. Der Abstimmtag im Januar werde ein großer deutscher Tag werden. Die Saar-Elf habe auf ihrer Gastreise in Bremen (Karfreitag) und in Berlin (Ostermontag) schon soviel deutsche Herzlichkeit empfangen, daß es unmöglich sei, dafür die rechten Worte des Dankes zu finden. Das Volk an der Saar stehe voll für die deutsche Sache und wünsche den Tag der Wiedervereinigung mit Deutschland feierlich herbei und werde die deutsche Treue mit saardeutscher Treue vergelten. In diesem Sinne brachte er auf Weiskalen, auf die Sportkameraden, auf Deutschland und seinen Führer ein dreifaches Sieg Heil aus, worauf die Teilnehmer des Deutschland- und Hork-Wessel-Lied sangen.

Am Nachmittag fand dann auf dem Borussenkampflage das Freundschaftsspiel

Sportfreunde Saarbrücken 05 — Borussia Rheine

Katt. Vor Beginn des Spieles, das wiederum eine mehrtaufendköpfige Zuschauermenge herbeigezogen hatte, wurde den Gästen ein geschmückter weiskalischer Frühstückskorb überreicht, der echt münsterländische Delikatessen enthielt: einen Schinken, Rumpsteak, eine Flasche Münsterländer Korn und Radieschen.

Das sehr flott und interessant durchgeführte Spiel endete mit einem knappen 4:3-Sieg der Borussia (Halbzeit 3:1). Es war selbstverständlich und auch nicht mehr erwartet, daß die Gäste nach den Anstrengungen der letzten Tage noch mit übertragenden Leistungen aufwarten würden. Zudem war ihre nationale Sendung bedeutend höher zu werten als ihre sportliche Reise.

Am Abend fand noch eine gemeinsame Zusammenkunft im Zentralhotel statt, auf der die saardeutsche Freundschaft befestigt und enger geknüpft wurde.

Eröffnung der Flugaison in den Borkenbergen.



Fliegerhorst Wattencheid.

die neue Flugzeughalle der Wattencheider Segelflieger in den Borkenbergen, die Ostermontag feierlich eingeweiht wurde.

!!(Borkenberge, 2. April.

Vor wenigen Jahren noch eine Wüsten, ist die bergige Heide Landschaft zwischen Dülmen und Haltern heute als Segelfliegerlager Borkenberge zu einem Namen von eritem Klang geworden. Aus kleinen Anfängen heraus haben besterzte Männer wie Dr. Marx, der Gründer und Führer der Borkenberger Segelfliegerschule, und Gewerkschaftsdirektor Preuß den Grund gelegt zur Errichtung und zum sportlichen Ausbau der Borkenberge als maßgebendes Segelfluggelände Westdeutschlands. Die Borkenberge besitzen heute eine ideale Segelfliegerschule und aus wenig Flugstunden entwickelte sich eine richtige Fliegerstadt. Alljährlich findet im Herbst ein Segelfluggewettbewerb statt, der den Höhepunkt der sportlichen Veranstaltungen darstellt und Zehntausende von Zuschauern in diese Landschaft führt.

Bei herrlichem Flugwetter begann Ostermontag die diesjährige Flugaison. Vormittags nahm der Führer der Fliegergruppe 16, Pg. Dürmann aus Datteln, die Taufe von vier neuen Segelflugzeugen vor, die der Segelfliegerschule Borkenberge und der Fliegergruppe Wattencheid ausbezogen. Pg. Dürmann hob hierbei hervor, daß infolge des Verbotes durch das Reichsamt für Luftfahrt die Fliegererei tatsächlich nicht unterbunden werden könne und daß alles, was in der deutschen Fliegererei geschaffen worden sei, aus eigenen Mitteln erstanden sei. Und trotzdem stehe Deutschland im Segelflug an erster Stelle in der Welt.

Anschließend weihte der Vorsitzende der Borkenberger Segelfliegerschule, Dr. Marx, die

neu errichtete Halle des Fliegerhorstes Wattencheid

ein, die ein praktisches Ergebnis der Volksgemeinschaft ist. Dr. Marx wies darauf hin, daß die Segelfliegerei längst aus dem Stadium der Spielerei heraus und eine Notwendigkeit geworden sei, um die deutsche Jugend mit dem Gedanken der Luftfahrt vertraut zu machen. Segelflug bedeute die Auswahl der Besten für den Motorflug.

bedeute Disziplin und Kameradschaft. Der richtige Segelflieger sei stets ein guter Deutscher.

Einen wundervollen Anblick bot die lange Front der angetretenen Jungflieger mit ihren in Paradeausstattung gebrachten Maschinen. Hier sah man so recht den Unterschied zwischen der tagelangen Form des neuen Geistes und der Art, wie man früher den Segelfluggetrieb aufzog. Der Referent für Segelflug, Pg. Marx, Bochum, der in Begleitung des Stabes die Front abschnitt, blickte voll Stolz auf das herrliche Fliegerlager der Borkenberge, das aufgebaut wurde, um der deutschen Jugend zum schönsten Sport zu verhelfen, den es gibt. Heute, so führte er aus, sei das Anfliegen, in einem halben Jahre das Abfliegen. Im Zeichen des Nationalsozialismus bewiesen die Segelflieger im ehrlichen Kampfe gegeneinander und miteinander, daß sie die Idee der Bewegung im wahren Sinne des Wortes verstanden haben.

Das Anfliegen.

das nach der Mittagspause begann, vollzog sich in drei Gruppen: 1. für Segelflieger ohne Prüfung, 2. für A- und B-Flieger und 3. für Segelflieger mit dem amtlichen und dem C-Schein.

Das prächtige Frühlingswetter hatte eine große Zuschauerzahl herangezogen und so war eine nach vielen Tausenden zählende Zuschauermenge zusammengekommen. Von allen Sänen und Kurven karteten die Maschinen, wurden Winde- und Motorflüge vorgeführt. Aus dem Münsterlande kamen Kraftwagen und Autobusse, die immer neue Scharen brachten. Motorräder und Fahrräder führten die Flugbegeisterten in die Borkenberge.

Die Ergebnisse des Anfliegens:

1. Gruppe (für Anfänger): 1. Gelsenkirchen, 2. Ortsgruppe Dülmen, 3. Ortsgruppe Bochum, 4. Ortsgruppe Reddinghausen.

2. Gruppe (für A- und B-Flieger): 1. Wattencheid, 2. Datteln, 3. Castron-Krangel, 4. Dülmen.

3. Gruppe (Leistungsprüfung): 1. Gelsenkirchen, 2. Marl-Süls, 3. Best Reddinghausen, 4. Datteln.

Aus Münster und dem Münsterland.

Die Prüfung der weiskalisch-lippischen Milch.

Δ Münster, 2. April.

Von den Molkereien in Weiskalen und Lippe waren der Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt zur Prüfung der März-Milch 60 Proben eingeleitet worden, die sämtlich den Zulassungsbedingungen entsprachen. Es handelte sich dabei um 2 Proben (3.3 Prozent) Rohmilch, 21 Proben (35 Prozent) dauererhitzter Milch, 8 Proben (13.3 Prozent) hocherhitzter Milch und 29 Proben (48.4 Prozent) in dünner Schicht momenterhitzter Milch. Die Gesamtwertung ergab folgendes Bild: 22 Proben (36.7 Prozent) waren „sehr gut“, 17 (28.3 Prozent) „gut“, 18 (30 Prozent) „ausreichend“ und 3 (5 Prozent) „fehlerhaft“. Während als niedrigste Punktzahl 16 vergeben wurde, was der unteren Grenze von „fehlerhaft“ gleichkommt, lag die Durchschnittspunktzahl bei 22.8, also immerhin fast auf der Hälfte eines mittleren „gut“. Am besten abgeschnitten hat dabei die Rohmilch, deren 2 Proben mit 24.5 Punkten im Durchschnitt erlitten wurden, also zwischen „gut“ und „sehr gut“ lagen. Dann folgten an zweiter Stelle die 29 Proben in dünner Schicht momenterhitzter Milch mit 22.9, also fast einem mittleren „gut“. Die 21 Proben dauererhitzter Milch hatten eine Durchschnittspunktzahl von 21.8, lagen damit also zwischen „ausreichend“ und „gut“ mit Neigung nach „ausreichend“, und dichtauf folgten schließlich die 8 Proben hocherhitzter Milch mit 20.7 Punkten Durchschnitt, können also als „ausreichend“ oder einfach als „Trinkmilch“ angesprochen werden.

Abchluss der Borkener Kapitelsfeier.

St. Remigius-Pfarrkirche zur Propsteikirche erhoben.

h Borken, 2. April.

Der Abschluss der 500-Jahrfeier des Borkener Kapitels wurde am Ostermontag in feierlicher Weise begangen. In der überreich geschmückten und geschmückten Stadt hielt morgens der Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen, seinen Einzug. Er geleitete in der St. Remigius-Pfarrkirche ein feierliches Pontifikatamt, währenddessen die Kirche mit der Verlesung des bischöflichen Dekrets die Würde einer Propsteikirche erhielt. In der Stiftungsurkunde heißt es u. a.:

„In Erinnerung an die ruhmgekrönte, ehrenvolle und gegenwärtige Vergangenheit der St. Remigius-Kirche in Borken und in der Hoffnung, dadurch der gesamten katholischen Bevölkerung erneut zum Bewusstsein zu bringen, welche hervorragende Stellung die St. Remigius-Kirche seit den Anfängen des Christentums als bedeutende Kulturstätte im westlichen Münsterlande eingenommen hat, verordne ich hiermit kraft des mir vom Apostolischen Stuhle verliehenen Bischofsstuhles bei der Abschlussfeier des 500jährigen Jubiläums der Errichtung des Borkener Kapitels, daß die dem hl. Remigius geweihte Pfarrkirche in Borken zur Würde einer Propsteikirche erhoben wird. Dem gegenwärtigen hochwürdigen Dekananten Sievert und seinen Nachfolgern im Amte verleihe ich hiermit den Titel eines Propstes. Der jeweilige Propst soll bezeugt sein, als Abzeichen seiner Würde ein weißes Kreuz am violetten Seidenbunde zu tragen.“

Der Bischof legte dem neuen Propst, der die Würde eines Kapitelsdekans behält, das Kreuz persönlich an.

Am Nachmittag fand eine große Pfarrversammlung statt, in der Bischof Clemens August vor über 2000 Personen nochmals das Wort ergriff. Er kam in einer bedeutsamen Rede u. a. auch auf die Frage der katholischen Organisationen zu sprechen. Die katholische Jugend, die durch die Erziehung der katholischen Vereine gegangen sei, habe auf den Schlachtfeldern von Frankreich und Rußland ihren Mann gestanden, und auch heute dürfe der Führer, den uns Gott gegeben hat, in der katholischen Jugend die treuesten Helfer finden, um ein neues Deutschland aufzubauen. Wir Katholiken wollten festhalten in Treue zum Vaterland.

Ehrung eines gefallenen Landjägers.

h Herford-Dorsten, 2. April.

Am Samstag führte sich der Tag, an dem der Oberlandjägermeister Lüttringhaus zwischen Lembed und Reken von Verbrechen erbeutet worden war, der nach wenigen Tagen an den Schiffsverletzungen starb. Der Verbrecher wurde Ende des Jahres zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Die Gemeinde Lembed und die Angehörigen der Gendarmen, der SA, und der nationalen Verbände ehrten am Jahrestage der furchtbaren Tat das Andenken des pflichtgetreuen Beamten durch die Errichtung eines schlichten Gedenksteines in der Form eines Findlings, der sich in der Nähe der Morbelle erhebt. Zu der Feier waren u. a. neben den Vertretern der örtlichen Behörden auch der Regierungspräsident Matthaei und der Landrat Dr. Riech erschienen. Gendarmenoberhauptmann Carsten feierte in einer längeren Ansprache die Pflichttreue des gefallenen Kameraden. Nach dem Liede vom guten Kameraden fiel die Stille, und der Gemeindevorsteher Schenert nahm das Ehrenmal in die treue Obhut der Gemeinde Lembed. Weiter sprach noch im Namen des Reichsverbandes der Polizeibeamten Wästermann, Reddinghausen, für das Amt und die Stadt Dorsten Bürgermeister Dr. Gronover, für die kommunale Polizei Polizeikommissar Samula, für die NSDAP der stellv. Kreisleiter Plagemann, Reddinghausen. Gleichseitig lies neben der Gendarmen der Kreises Reddinghausen und des Kreises Wilsberg, dem Ständartenführer Wagner und dem Ständartenführer Wilsberg Kranz nieder. Die erhebende Feier klang im Deutschland- und Hork-Wessel-Liede aus.

— Rheine, 2. April. Schwerer Motorradunfall mit tödlichem Ausgang. Am Ostermontag nachmittag, gegen 5 Uhr, ereignete sich im benachbarten Neuentrichen ein schwerer Motorradunfall. Ein Motorradfahrer aus Rheine, der von Weiskalen kam, fuhr im Orte Neuentrichen gegen eine Hauswand, da er infolge zu hohen Tempos die Kurve nicht mehr nehmen vermochte. Der Fahrer starb bereits eine halbe Stunde nach dem Unfall an den erlittenen schweren Schädelverletzungen. Der Beifahrer wurde auf die Straße geschleudert, wo er mit einer schweren Gehirnerschütterung liegen blieb.

— Rheine, 2. April. Gottesdienordnung Dionysus-Pfarrer, Rheine. Mittwoch 6 Uhr Brautmesse, 7.20 Uhr Brautmesse für August Riehoff, 8 Uhr Brautmesse für Johann Sammitzmann, 9 Uhr Begräbnisamt Wiesburg.

800 chinesische Fischer ertrunken.

x Kanton, 29. März.

Eine Flotille von 300 Fischerbooten geriet an der Mündung der Provinz Kwantung in einen heftigen Sturm. Die meisten Boote kenterten. Fischer sollen ertrunken sein.